Monatlicher Bezugspreis | M 220.– ohne Zustellung, „ 250.– mit Zustellung
Anzeigen: lokale 30.00 M, auswärt. 50.00 M
Reklamen: „ 90.00 M, „ 150.00 M
Lokale Familien-Anzeigen 20.00 M
Lokale Stellen-Gesuche 15.00 M die Zeile.

# General-Anzeiger

## für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser, Hauptschriftleiter: Peter Neusser, Verantwortlich: Schriftleitung Dr. Wilhelm Hermanns, Anzeigen Peter Lecerinier, alle in Bonn.
66, 566, 567. Postscheck Köln. 18672

Nr. 11472. Montag, 20. November 1922. 32. Jahrgang.

## Cuno und die Parteien.

§ Seit der Rückkehr Cunos aus Hamburg, also zwischen Freitag abend und heute, ist es dem bisherigen Generaldirektor der Hapag und Vertrauensmann des Reichspräsidenten nicht möglich geworden, ein Kabinett bilden zu können. Seine Bemühungen sind bisher gescheitert. Er hatte zunächst versucht, gemeinsam mit den politischen Parteien die Kandidaten für die einzelnen Aemter der Regierung auszuwählen. Er ging dabei von der offenbaren Absicht aus, die Aemter wirtschaftlichen Charakters, wie das Finanzministerium, das Arbeitsministerium und das Wirtschaftsministerium mit Männern zu besetzen, die im Sinne der Note an den Wiedergutmachungsausschuß eine gewisse Geschlossenheit und Einheitlichkeit in ihrem politischen Wirken verbürgten. Schon dieser Plan wurde für ihn zu einem Stein des Aostoßes. Er wollte Dr. Hermes gern als Finanzminister behalten. Aber das Zentrum konnte ihm diesen Wunsch einmal wegen der schon beschlossenen abstinenten Haltung gegenüber der Kabinettsbildung nicht erfüllen, und im weiteren auch deshalb nicht, weil Dr. Hermes bereits unter Dr. Wirth in bestimmten Fragen eine oppositionelle Stellung eingenommen hatte. Ebenso konnte das Zentrum nicht damit einverstanden sein, Dr. Hermes das Ministerium des Auswärtigen zu überlassen, der nicht nur in der Reparationspolitik, sondern auch in den Ostfragen einen Standpunkt einnimmt, der sich nicht mit der vom Zentrum gebilligten und befürworteten Politik deckt. Cunos Bemühen, einem Sozialdemokraten, etwa Dr. Hilferding, das Wirtschaftsministerium zu übertragen, scheiterte an dem Widerstande der Deutschen Volkspartei, bei der sein Stern sofort zu verblassen begann, als er dieserhalb mit der Linken verhandelte.

Reichspräsident Ebert empfing darauf ein Schreiben Cunos, worin er seinen Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgab, da er bei seiner Absicht zur Schaffung eines Kabinetts der Arbeit bei den Parteiführern die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllt fand. Da aber Ebert bei ihm nicht locker ließ, versuchte es Cuno dann mit der Bildung eines überparteiischen Kabinetts der Persönlichkeiten. Er wollte sogar eine Regierung gegen die Parteien bilden, ein Plan, der selbst im Falle des Gelingens ein nicht sehr dauerhaftes Kabinett verspräche.

Am heutigen Montag nachmittag wird die Sozialdemokratie sich entscheiden, ob sie zu einem derartigen überparteiischen Kabinett ihr Einverständnis geben kann. Verneinenden Falls kommt es vielleicht noch zu einem Versuch Cunos, ein bürgerliches Mittel-Kabinett zu bilden, wozu er bereits die Zustimmung der Deutschen Volkspartei, der Bayrischen Volkspartei, des Zentrums und der Deutsch-demokratischen Partei besitzen soll.

Der Reichstag, der am Samstag infolge der Kabinettskrise sich nach nur einstündiger Sitzung auf Montag nachmittag fünf Uhr vertagte, wird vielleicht das neue Kabinett heute bereits begrüßen können, oder — sich vielleicht bereits mit dem Gedanken seiner Auflösung beschäftigen müssen.

Daß ein Parlament und eine Regierung, deren Schicksale so zwischen Lipp- und Reichesrand schweben, außenpolitisch einen sehr ungünstigen Eindruck, den Eindruck völliger Unschlüssigkeit und Uneinigkeit erwecken, ist das beklagenswerteste an dieser Regierungskrise, deren Charakter unserem jungen parlamentarischen Regime leider allzusehr das Zeugnis innerer Kraftlosigkeit gibt.

### Ende der Notenpresse in Oesterreich.

WTB Wien, 19. Nov. Dem „Neuen Wiener Tageblatt" zufolge wurde zwischen der österreichischen Regierung und den Delegierten des Völkerbundes gestern in Form eines Notenwechsels vereinbart, daß der Staat von heute ab seinen finanziellen Bedarf nicht mehr durch Inanspruchnahme der Notenpresse decken werde. Mit dem gestrigen Tage hört somit die Inanspruchnahme der Notenpresse durch den Staat auf und die Ausgabe von Banknoten durch den Staat für Oesterreich ist eingestellt.

**Es war aber auch die höchste Zeit . . .**

WTB Wien, 19. Nov. Der im Druck vorliegende Bundesvoranschlag für das Jahr 1923 weist folgende Hauptziffern auf: Ausgaben 9 983 949 524 000 Kronen: Einnahmen 4 690 182 106 000 Kronen. Demnach einen Abgang von 5 293 767 418 000 Kronen. — Für die Hoheitsverwaltung sind vorgesehen Ausgaben von insgesamt 7 019 319 673 000, Einnahmen 3 269 389 688 000 Kronen; für Monopole und Betriebsausgaben Ausgaben von 2 954 629 851 000; Einnahmen von 1 420 792 418 000 Kronen. Aus den Bestimmungen des Bundesfinanzgesetzes ist der Artikel 4 hervorzuheben, wonach Ausgaben, auch wenn sie im Bundesvoranschlag vorgesehen sind, nur dann gemacht werden dürfen, wenn sie dringend notwendig sind, und nicht im Widerspruch mit den zur Aufrichtung des Staats, der Volkswirtschaft und der Bevölkerung Oesterreichs zu treffender Maßnahmen (Wiederaufbaugesetz) stehen. In den Bemerkungen zum Bundesfinanzgesetz wird hervorgehoben, daß das Inkrafttreten des Wiederaufbaugesetzes sehr einschneidende Aenderungen dieses Voranschlages sowohl auf der Ausgabenseite als auch auf der Einnahmeseite zur Folge haben muß, weshalb der vorliegende Voranschlag nicht ohne weiteres als Grundlage für die Beurteilung der voraussichtlichen Gebahrung des Staatshaushalts für 1923 dienen kann. In der Fassung des oben angeführten Artikels 4 sind die Auswirkungen des Wiederaufbaugesetzes bereits angedeutet.

### Nationalsozialisten im Westen?

MTB Köln, 19. Nov. Die „Rheinische Zeitung" schreibt es bestätige sich die Vermutung, daß die Nationalsozialisten bei den Vorgängen im rheinisch-westfälischen Industrierevier ihre Hand im Spiele hatten. Das habe an sich schon der Rathenauprozeß ergeben. Eine Meldung der Münchener Neuesten Nachrichten gebe zu, daß der deutschvölkische Bund „Oberland" seit Juli 1921 mit dem ehemaligen Kommunisten Otto Graf in Verbindung gestanden habe. Auch hier liefen die Fäden nach dem Industriegebiet. Der Bund habe bis zum Januar 1922 eine Million Mark von großindustrieller Seite aus dem Rheinland erhalten.

### Ausschreitungen in Dresden — „Gegen die Ausländer".

DB Dresden, 19. Nov. In Dresden kam es im Anschluß an eine kommunistische Versammlung zu schweren Ausschreitungen. Nachdem eine Konditorei und ein Schneidergeschäft vollkommen leer geplündert waren, versuchte die Menge, ein großes Hotel am Bahnhofe zu stürmen und die Ausländer herauszuholen, weil diese nach ihrer Ansicht die Preise verteuerten. Diese Erstürmung wurde durch eine Polizeiabteilung verhindert. Dann wurden mehrere andere Geschäfte im Zentrum der Stadt geplündert. Ein weiteres Hotel konnte nur dadurch das Eindringen der Menge verhindern, daß der Besitzer dem Rädelsführer der Demonstration 10 000 Mark und einen Gutschein über zehn Zentner Kartoffeln aushändigte. Auch in verschiedenen Vorstädten kam es zu Plünderungen. Erst in den späten Abendstunden war die Ruhe und Ordnung wieder einigermaßen hergestellt. Mehrere Personen wurden von der Polizei verhaftet. Dabei wurde festgestellt, daß die Dresdener Kommunisten ihren auswärtigen Parteigenossen Eisenbahnfahrkarten nach Dresden übersandt hatten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an einer Demonstration tatkräftig mitzuwirken.

• Dresden, 20. Nov. Bei den Unruhen sind, dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge, 53 Personen verhaftet worden. Die Haupträdelsführer werden dem Staatsanwalt zugeführt werden. Unter diesen befindet sich der berüchtigte kommunistische Hetzer Barbier Frenzel, der die Menge am Rathause zur Selbsthilfe aufforderte.

◆

**Ein monarchisch gesinnter Zentrumsmann.**

DB München, 19. Nov. Der Führer der bayerischen Volkspartei (bayerisches Zentrum), der bei der übermächtigen Stellung der Partei der eigentliche Leiter Bayerns ist, Geheimrat Held, äußerte sich in einer Versammlung in Gegenwart des Ministerrats dahin, die Revolution sei ein Eidbruch schlimmster Art gewesen. Der schrankenlose Parlamentarismus sei ein namenloses Unglück. — Auch aus Zweckmäßigkeitsgründen sei die Monarchie für Deutschland geeigneter als die Republik. Held bezeichnete sodann den Föderalismus als die einzig mögliche Grundlage für die gesunde Entwicklung des Reiches. Die Erfüllungspolitik sei an einem Punkt angelangt, an dem dem Gegner zugerufen werden müsse: Bis hierher und nicht weiter.

◆

**Pierpont Morgan reist nach Berlin.**

DB Berlin, 19. Nov. Pierpont Morgan wird von Paris kommend, wo er einige Tage geweilt hat, heute oder morgen in Berlin eintreffen, um sich an Ort und Stelle über die Lage in Deutschland zu unterrichten. Wie lange Morgan in Berlin bleiben wird, ist noch nicht bekannt. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß Morgan in Paris einige Besprechungen mit Poincaré, der französischen Großindustrie und Großbankwelt und auch mit dem Präsidenten der schweizerischen Nationalbank Dubois und dem Präsidenten der Niederländischen Bank Vissering, die beide an der kürzlichen Internationalen Währungskonferenz in Berlin teilnahmen, gehabt hat. Vor seinem Pariser Aufenthalt hatte Morgan in London und Rom Besprechungen mit maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen in London, vor allem mit dem ehemaligen englischen Schatzkanzler McKenna.

◆

**Arbeitslosenkundgebung in England.**

TU London, 18. Nov. Ungefähr 20—25 000 Arbeitslose bewegten sich gestern nach dem Hydepark, wo sie Arbeit oder Unterhalt forderten. Sie sandten eine Abordnung nach Downingstreet, um beim Premierminister den Empfang der Deputation am nächsten Mittwoch zu erbitten. Bonar Law weigerte sich, die Abordnung zu empfangen und bat den Wohlfahrtsminister, die Wünsche der Arbeitslosen entgegenzunehmen, ferner, auch am nächsten Mittwoch im Namen der Regierung die Deputation zu empfangen. Die Arbeitslosen erklärten sich mit der ablehnenden Haltung des Premierministers nicht einverstanden und beharrten weiter darauf, von Bonar Law empfangen zu werden. Die Lage nahm einen drohenden Charakter an. Unter der Menge befanden sich ungefähr 2000 Leute, die aus verschiedenen Teilen des Landes gekommen waren.

◆

**Unruhen in Gent.**

WTB Brüssel, 19. Nov. Heute vormittag wurde dem Gouverneur der Provinz Ostflandern in Gent von der Vertretung der Genter Universität eine Eingabe überreicht, worin die Erhaltung der französischen Universität in Gent gefordert wird, dabei aber das Recht der Flamen auf eine flamische Universität anerkannt wird. Zur Unterstützung dieses Schrittes wurde ein Umzug mit einer Anzahl Professoren und Mitgliedern des Verwaltungskörpers der Universität an der Spitze veranstaltet. Es kam zu Gegenkundgebungen und Zusammenstößen mit Anhängern der französischen Universität in Gent. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor. Bis in die Nachmittagsstunden durchzogen Abteilungen der Gendarmerie die Straßen.

WTB Brüssel, 19. Nov. In Gent wierholten sich im Laufe des Nachmittags die Ruhestörungen. Annähernd 50 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Personen wurden verwundet. Schutzleute zu Pferde griffen mit der Waffe ein.

◆

**Bei liebenswürdigen Gastgebern.**

Das offizielle deutsche Telegraphenbüro meldet:

WTB Moskau, 19. Nov. Anläßlich des Jahrestages der Gründung der russischen Staatsbank veranstaltete das Direktorium der Staatsbank einen Festakt im großen Saale des Konservatoriums, wozu auch der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau erschien. Der Botschafter wurde von dem ersten Direktor der Staatsbank, Sheinmann, mit herzlichen Worten empfangen. Der Festakt wurde von dem Direktor Sheinmann mit einer Begrüßung der Gäste eingeleitet. Danach schilderte das Mitglied des Finanzkollegiums Kutler, der frühere Gehilfe des Finanzministers Witte, die Tätigkeit der Staatsbank in dem vergangenen Jahre. Kamenew charakterisierte als zweiter Vorsitzender des Rates für Arbeit die Verteidigung und Bedeutung der Bank als Stütze der proletarischen Politik und ihrer Kreditbeschaffung. Jede Gefahr der Ausnutzung der Bank zu plutokratischen Zwecken sei ausgeschlossen. Nach Beendigung der Vorträge sprachen die leitenden Persönlichkeiten des russischen Wirtschaftslebens mit Brockdorff-Rantzau noch eingehend über die Einzelheiten der behandelten Themen. Dem amtlichen Teile folgten Konzertvorträge, wonach sich Brockdorff-Rantzau von den liebenswürdigen russischen Gastgebern verabschiedete.

## Das Orientproblem

scheint ebenso unlösbar zu sein, wie die deutsche Ministerkrise. Vor der Lausanner Konferenz haben Poincaré und Lord Curzon eine längere Zusammenkunft gehabt. Aus langatmigen Erklärungen der Agence Havas kann man soviel herauslesen, daß die beiden Staatslenker nicht gerade handgreiflich geworden sind. Und dieses erschütternde Resultat dürfte hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß sie sich entschlossen haben, „gewisse delikate und verwickelte Fragen" von der Lausanner Konferenz fernzuhalten. Zu diesen delikaten Fragen gehört die ganze Grenzfestsetzung, alles was Mesopotamien betrifft, der Petroleumbezirk von Mossul, der Dodekanes, das Statut von Westthrazien, also so ziemlich alles, was von einschneidender Bedeutung ist. Dazu erhebt sich noch die Frage, was werden die Verbündeten tun, wenn die Türken auch in den Punkten nicht nachgeben, in denen unter den Alliierten eine Art Einigung zustande gekommen ist? England wird zweifelsohne Gewaltmaßnahmen vorschlagen. Und Frankreich? Unumwunden gibt das Pariser Oeuvre die Antwort: Poincaré weiß, daß Frankreich niemals etwas annehmen wird, was einem neuen Krieg ähnelt, einem Krieg unter dem Oberbefehl der Engländer und dem Beistand der Griechen. Es ist wünschenswert, daß durchaus klare amtliche Veröffentlichungen jede Beunruhigung beseitigen und Gerüchte zerstreuen, die in London umlaufen, wonach Frankreich im Falle eines Scheiterns der Lausanner Konferenz sich an die Seite Großbritanniens stellen würde, um Gewalt mit Gewalt zu begegnen.

Was sagte doch Lloyd George: We agree to disagree. Wir sind einig, daß wir uneinig sind.

◆

WTB Konstantinopel, 19. Nov. Auf das Verlangen der Delegierten Angoras schafften die alliierten Oberkommissare mit Wirkung vom 19. November ab die interalliierte Zensur ab.

◆

**Beginn der Lausanner Konferenz.**

TU Lausanne, 20. Nov. Gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr trafen Poincaré und Lord Curzon im Extrazuge in Lausanne ein. Sie begaben sich ungefähr eine Stunde später nach Territet, wo sie von Mussolini, der schon um 5 Uhr eingetroffen war, erwartet wurden. Die Eröffnung der Orientkonferenz soll nunmehr am Montag nachmittag um 5 Uhr stattfinden. Sie soll mit einer Begrüßungsansprache des schweizerischen Bundespräsidenten Waab eingeleitet werden.

◆

**Die Angst vor Rußland.**

* Belgrad, 19. Nov. Die Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten nach Bukarest und Belgrad führte zu folgenden Abmachungen. 1. Bulgarien wird wohlwollende Neutralität im Falle eines Angriffs seitens Sowjetrußlands auf Rumänien bewahren, 2. Bulgarien verzichtet auf jeden territorialen Anspruch in Mazedonien und verpflichtet sich, die Bandenbewegung im Lande zu unterdrücken. Rumänien, Serbien und Griechenland garantieren demgegenüber Bulgarien den Hafen von Dedeagatsch und verpflichten sich, den von Rumänien beantragten Korridor zwischen Bulgarien und der Türkei nicht auf Kosten des bulgarischen, sondern des türkischen Gebiets zu errichten. Auf dieser Grundlage erhält Bulgarien die Zusage, nächstens in die Kleine Entente aufgenommen zu werden.

## Letzte Post.

P Frankfurt a Main, 20. Nov. Der Abonnementspreis der Frankfurter Zeitung ist für den Dezember auf 900 Mark festgesetzt.

P Hamburg, 20. Nov. Der Senat beantragte die Erhöhung der Fahrpreise der Hoch- und Straßenbahnen auf 40 bis 60 Mark.

* Vlissingen, 18. Nov. Die beiden, jedem Kanalreisenden der Vorkriegszeit wohlbekannten Passagierdampfer der Zeeland-Gesellschaft „Prinz Hendrick" und „Zeeland" sind nach Hamburg verkauft worden.

WTB Paris, 19. Nov. Eine Havasmeldung aus Konstantinopel besagt, in muselmanischen Kreisen werde erklärt, daß der Sultan nach den Vorschriften des Koran, wonach jeder Kalif, der muselmanischen Boden verlasse, um auf christliches Gebiet zu flüchten und ausländischen Schutz suche, ohne weiteres als abgesetzt angesehen werden müsse.

WTB London, 19. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: Zwei Fabriken der amerikanischen Schießpulvergesellschaft sind in die Luft geflogen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

WTB London, 19. Nov. Reuter meldet, das Marquis Crewe zum britischen Botschafter in Paris ernannt worden ist anstelle von Lord Hardinge, der aus dem diplomatischen Dienst ausscheidet.

WTB London, 19. Nov. Aus Washington wird gemeldet, daß das amerikanische Kanonenboot „Sacramando", das in Wladiwostok stationiert war, mit Rücksicht auf die Vereinigung der Tschita-Republik mit Sowjetrußland Anweisung erhalten hat, wieder zur asiatischen Flotte der Vereinigten Staaten zurückzukehren.

P New York, 19. Nov. Clemenceau, der gestern auf amerikanischem Boden ankam, wurde lebhaft begrüßt. Die ansässigen Franzosen brachten ihm eine Massenkundgebung dar, jedoch weisen die amerikanischen Nachrichtenbureaus darauf hin, daß das amerikanische Interesse von seinem Besuch wenig berührt wird. In seiner Rede betonte Clemenceau in seiner gewöhnlichen scharfen Tonart die Wehrlosigkeit Frankreichs gegenüber dem bösen Willen Deutschlands.

* Newyork, 19. Nov. Aus Dallas in Texas wird gemeldet, daß eine staatliche russische Gesellschaft 50 000 Ballen Baumwolle bei der Texas-Baumwollgesellschaft bestellt hat, die nach Petersburg gesandt werden sollen. Die Bestellung hat einen Wert von etwa 6 Millionen Dollar und wird den Russen erlauben, die Tätigkeit ihrer Textilfabriken wieder aufzunehmen.

## Von Nah und Fern.

:=: Köln, 19. Nov. Dem Stadtanzeiger zufolge hob die Kriminalpolizei in der Altstadt und in der Nähe des Hauptbahnhofes eine Reihe wilder Wechselstuben auf, die den Devisenhandel betrieben, ohne den gesetzlichen Vorschriften genügt zu haben. 25 Millionen Mark wurden beschlagnahmt. Gegen die Inhaber wurde wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung Anzeige erstattet. — Hier tritt ein Betrüger auf, der mit gefälschten 500-Markscheinen der Hörsel-Werk A.-G. zahlt. Die Scheine gleichen der Reichsbanknote, sind nur kleiner. Ein Hörselwerk gibt es jedoch nicht.

:=: Wesel, 18. Nov. In dem holländischen Grenzort Tonst überfielen Räuber eine alleinstehende Frau, bedrohten sie und raubten einen größeren Geldbetrag. Einer der Täter wurde bei der hiesigen Zollrevision verhaftet.

:=: Waldmehr, 18. Nov. An der hiesigen pfälzischen Grenzstation wurde gestern ein Radfahrer, der unkontrolliert über die Grenze zu kommen suchte, von einem Zollbeamten erschossen. Der Beamte gab auf den trotz mehrfachen Anrufes Flüchtenden drei Schüsse ab, von denen der letzte tödlich wirkte.

:=: Augsburg, 18. Nov. Ein mit fünf Personen besetzter Kohlenkahn wurde von der Strömung an die Lechbrücke in Mettingen bei Augsburg getrieben, wo er an einem Brückenpfeiler zerschellte. Vier Personen, darunter drei Arbeiter, ertranken.

## Wirtschaft und Handel.

**Die Tarifpolitik der Eisenbahn.**

Aus Essen wird uns aus industriellen Kreisen geschrieben: Zur Zeit betragen die jetzt gültigen Tarife gegenüber denen vom Januar dieses Jahres auf eine durchschnittliche Entfernung von etwa 300 Kilometern berechnet, rund das 30—32fache. Das Mitglied des Reichseisenbahnrats Riedel führte über die Tarife aus, daß sie innerhalb eines Zeitraumes von sieben Wochen sich um nicht weniger als 380 Prozent erhöht hätten und daß diese Steigerung den Lebensunterhalt einer vierköpfigen Familie um rund 4000 M monatlich verteure. Die Fracht für 1 Pfund Butter von Ostpreußen nach Berlin macht über 100 M aus, während 1 Pfund Salz auf dem Wege von Mitteldeutschland nach Berlin über 10 M frachtliche Aufwendungen erfordert. In einem Schreiben an den Verkehrsminister führt das Kalisyndikat aus, daß zur Zeit die Frachten für die als Düngemittel verwandten Kalisalze das 564fache bis 1207fache der Vorkriegszeit betrügen; während die Tariferhöhungen für Kalisalze seit Ende Januar um das 35—37fache gestiegen seien, wäre der Kalipreis selbst nur um das 8—12fache herausgesetzt worden.

Die Tarifpolitik der Eisenbahn ist vor allem deshalb in ihren Auswirkungen so gefährlich, weil sie die geschäftliche Grundlage vieler Industrien völlig verschiebt. Wie die Fachzeitung „Stahl und Eisen" ausführt, bricht jetzt manche Industrie unter der Wucht der Riesenfrachten zusammen. Das gilt besonders für die gewerblichen Niederlassungen, die weit von der Kohlen- und Rohstoffquelle errichtet wurden in der sicheren Annahme, die Frachten blieben in ihrer Relation mehr oder minder gleich und ihre bei der weiten Entfernung verhältnismäßige Höhe würde durch geringere Löhne ausgeglichen. Wie solche Unternehmungen jetzt den Wettbewerb gegen die auf oder bei der Kohle oder bei anderen Rohstofferzeugern liegenden Fabriken bestehen wollen, ist ein Rätsel, dessen Lösung auch für die Großindustrie von tiefgreifender Wirkung ist; da solche Unternehmungen einen wesentlichen Teil ihrer Kundschaft bilden. Große Schwierigkeiten treten auch dann ein, wenn Brennund Rohstoffgewinnung nicht unmittelbar nebeneinander liegen, die Verfeinerung anderswo erfolgt und jede Erzeugungsstufe neue große Frachtaufwendungen erfordert. Und was schließlich die Ausfuhr angeht, so solle diese bei uns im Gegensatz zu der pfleglichen Behandlung, die andere Länder ihrer Industrie gewähren, nur immer neue drückende Auflagen tragen. Wie können z. B. die deutschen Seehäfen bei so hohen Nach- und Vorfrachten die Ein- und Ausfuhr an sich ziehen und verhüten, daß ausländische Häfen den Verkehr an sich reißen? Endlos läßt sich die Frachtenschraube nicht anziehen. An ihrem Ende stehen, das kann nicht zweifelhaft sein, Arbeitslosigkeit und völliger Zusammenbruch.

* Köln, 18. Nov. Der Bericht des städt. Arbeitsnachweises zeigt dasselbe Bild wie in der Vorwoche. Die Meldung über Betriebseinschränkungen und bevorstehende Entlassungen infolge Absatzstockung und Materialmangel nehmen weiter zu. Kennzeichnend ist die Tatsache, daß die Wasch-, Putz- und Stundenfrauen, die sich gemeldet haben, nur zu einem geringen Prozentsatz untergebracht werden konnten, da die Ueberführung von Kräften aus anderen Berufen in den Haushalt anhält.

* Köln, 18. Nov. Auf dem vom Bezirksverband Rheinland-Westfalen einberufenen Obermeistertag der rheinisch-westfälischen Metzgerinnungen wurde vom Vorsitzenden Bericht über die gegenwärtige Lage im Fleischergewerbe erstattet. Dabei wurde ausgeführt, daß die hohen Vieh- und Fleischpreise einen enormen Rückgang des Fleischkonsums zur Folge gehabt hätten. Viele Metzger haben mit ihrer Existenz zu ringen, manche den Betrieb schließen müssen. Die Lehrlingshaltung ist zurückgegangen, viele Gesellen mußten zu anderen Berufen übergehen. Der Redner führte den Nachweis, daß die Preissteigerungen nicht auf das Konto des Fleischergewerbes zu setzen seien, sondern anderen Faktoren zugeschrieben werden müßten. Darum müsse der Viehverkauf nach Lebendgewicht beseitigt und der Verkauf von trächtigen Tieren unterbunden werden.

◆

**Teure Zeiten für den Pfeifenraucher!**

Vom Deutschen Rauchtabak-Verband wird uns geschrieben: Die Entwertung unseres Geldes drückt sich auch in den Preisen für Rauchtabak aus. Ein Paketchen mit 100 Gramm Rauchtabak einer mittleren Qualität kostet jetzt im Kleinverkauf 400.— M. Hiervon entfallen allein 79.20 M auf die Tabaksteuer, 16.— M entfallen auf Umsatzsteuer beim Fabrikanten und Händler. Der Goldzoll beträgt 51.30 M für ein Fünftelpfund ausländischen Rohtabaks, der Hollandgulden steht über 3000.— M im Kurse. Es sind aber nicht nur allein die ausländischen Rohstoffe, die durch das Steigen des Dollarpreises und des Guldenpreises sich stark verteuerten. Auch die Preise für deutschen Tabak halten mit den Dollarpreisen gleichen Schritt. Dabei ist noch mit einer weiteren Preissteigerung des Rauchtabaks zu rechnen, da die heutigen Preise noch nicht annähernd ausreichen und neue Käufe in Rohstoffen höhere Verkaufspreise bedingen.

◆

**Begräbnisversicherung.**

* Bochum, 14. Nov. Mit der Entwertung des Geldes sind auch die Beerdigungskosten gewaltig gestiegen. Ein Sarg ist heute kaum noch unter 15 000 bis 20 000 Mark zu haben. Für Familien, die von Todesfällen betroffen werden, ergeben sich daraus oft recht schwierige Verhältnisse. Sehr zu begrüßen ist in dieser Hinsicht die unlängst erfolgte Gründung des Deutschen Begräbnisversicherungsvereins, der es sich zum Ziel gesetzt hat, der Bevölkerung die Sorge für die Bestreitung der Bestattungskosten abzunehmen. Die Mitgliedsbeiträge des Vereins, der jetzt auch im rheinisch-westfälischen Bezirk Fuß gefaßt hat, sind gering. Der Verein steht unter der Aufsicht des Staates und gewährt schon nach einjähriger Mitgliedschaft Rechtsanspruch auf die volle Leistung. Aufgenommen werden gesunde Personen im Alter von 1[illegible] Jahren, ältere unter besonderen Bedingungen.

## Aus Bonn.

Bonn, 20. November.

)( Die Firma F. A. Eschbaum, Fabrik chirurgischer Instrumente in Bonn, ist, wie wir hören, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Betriebskapital beträgt 60 Millionen Mark.

◆

Wetteraussichten für Bonn und Umgegend bis Dienstag abend. Veränderlich mit Regenfällen, vorübergehend Bewölkungszunahme. Temperatur wenig geändert.

# Aus Bonn.

Bonn, 20. November.

)( **Arbeit am Bußtage.** Der Minister des Innern hat für ganz Preußen angeordnet, daß Anträgen auf Gestattung der Arbeit am Bußtage mit Rücksicht auf die ernste wirtschaftliche Lage und die Teuerung **soweit wie möglich entsprochen** werden kann. Anträge sind an die Regierungspräsidenten zu richten.

**Ausgabe von Zuckerkarten.**

Morgen, Dienstag: An der Esche bis Alter Heerweg.

)( **Weihnachtsbescherungen.** Das städtische Wohlfahrtsamt weist, wie alljährlich, darauf hin, daß alle Wohltäter, welche Bedürftige zu Weihnachten beschenken wollen, sich zweckmäßig an die Auskunftsstelle des Wohlfahrtsamts, Franziskanerstraße wenden, wenn sie irgend welche Zweifel über die wirtschaftlichen oder Familienverhältnisse der zu Beschenkenden haben. In vielen Fällen werden auf diese Weise die Wohltäter vor Enttäuschungen bewahrt, da erfahrungsgemäß gerade die Weihnachtszeit von gewohnheitsmäßigen und unwürdigen Bittstellern ausgenutzt wird.

)( **Versorgungsgebührnisse**, welche der Berechtigte nicht mehr erhalten hat, werden an die Erben ausgezahlt. Eine Ausnahme besteht für die Gebührnisse, die nach dem Gesetz nicht bewilligt werden müssen, sondern nach pflichtmäßigem Ermessen der Versorgungsbehörden bewilligt werden können („Kannbezüge", z. B. Kriegselterngeld nach dem Militärhinterbliebenengesetz). Diese werden den Erben in der Regel nur ausgezahlt, wenn der Bewilligungsbescheid dem Versorgungsberechtigten selbst noch bei Lebzeiten zugestellt war und die Auszahlung an die Erben aus besonderen Gründen gerechtfertigt ist, wenn z. B. der Empfangsberechtigte von den Erben für die Zeit, für welche die Gebührnisse zu zahlen sind, unterhalten worden ist, obschon die Erben selbst in dürftigen Verhältnissen leben.

)( **Das Viktoriabad** wird dem Vernehmen nach am 25. November **geschlossen.**

)( **Warnung!** Seitdem auf der hiesigen Straßenbahn das **Einmannsystem** eingeführt ist, macht man die Beobachtung, daß sich die Jugend auf stilleren Straßen den gefährlichen Sport leistet, auf die hintere Plattform des Wagens oder Anhängers zu springen und sich eine Wegstrecke mitfahren zu lassen. Vor diesem Unfug kann nicht dringlich genug gewarnt werden. Eltern und Erzieher mögen die Jugend darauf hinweisen

)( **Handschuhe und orthopädisches Schuhwerk für Kriegsbeschädigte.** Im Hinblick auf die erheblich gestiegenen Herstellungskosten müssen bei der ernsten Finanzlage des Reiches die Träger von orthopädischem Schuhwerk und die Träger künstlicher Arme zur Bezahlung eines Kostenanteils für den Schuh oder Handschuh des gesunden Gliedes herangezogen werden. Die Höhe des Betrages darf im Einzelfalle bei Handschuhen die Hälfte, bei Schuhen ein Drittel der Herstellungskosten des Paares nicht übersteigen. Der Reichsarbeitsminister hat den Kostenanteil bei Lieferung von Handschuhen auf ein Drittel und bei Lieferung von Schuhen auf ein Viertel der Herstellungskosten für ein Normalhandschuhpaar oder Normalstiefelpaar festgesetzt.

)( **Wie verhält es sich mit den Zeugengebühren?** Durch Gesetz vom 24. Oktober ds. Js., das ohne rückwirkende Kraft am 5. November in Kraft getreten ist, sind die **Gebühren der Zeugen und Sachverständigen** neu geregelt worden. Es werden vergütet: für nachweisbaren **Erwerbsverlust** die Stunde bis 130 Mark (an einem Tage nicht mehr als acht Stunden); für **Aufwand** (Verzehr) wobei nur solche Personen in Betracht kommen, die in einer Entfernung von mehr als zwei Kilometer von der Außengrenze des Vernehmungsorts wohnen, für den **ganzen** Tag bis 360 Mark; für **Nachtquartier** ein angemessener Betrag; die **Fahrtauslagen** für das Kilometer Landweg zwei Mark. Sachverständigen wird die Stunde mit 180 Mark vergütet; im übrigen werden sie behandelt wie die Zeugen. Den **Schöffen und Geschworenen** werden dieselben Sätze zugebilligt wie den Zeugen, mit der Erweiterung, daß diejenigen Personen, die an ihrem **Wohnorte** das Schöffen- bezw. Geschworenenamt ausüben, für den Tag 180 Mark Aufwandsentschädigung erhalten, während Zeugen und Sachverständige in diesem Falle auf eine Aufwandsentschädigung keinen Anspruch haben.

)( **Mädchenhändler** machen sich in letzter Zeit im besetzten Gebiet in besonderer Weise bemerkbar. Sehr oft werden junge Mädchen von gutgekleideten Frauen und Männern angesprochen und um irgend eine Auskunft gebeten. Dabei entwickelt sich ein Gespräch, in dessen Verlauf die Mädchen eingeladen werden, ein Stück Wegs mitzufahren (die Mädchenhändler haben meistens Autos oder Droschken zur Verfügung). Geschieht das, so wird das Mädchen verschleppt, vorwiegend ins Ausland und bleibt von dieser Zeit an verschwunden. Eltern und Erzieher mögen ihre Pfleglinge oder Töchter auf diese Gefahr hinweisen.

)( **Wer kriegt die Gans?** Die glücklichen Gewinner der St. Martinsgänse sind in der heutigen Nummer veröffentlicht. Guten Appetit!

)( **Fahrraddiebstahl.** Am Samstag mittag wurde aus der ersten Etage der städtischen Sparkasse ein gesichertes Fahrrad gestohlen. Für die Wiedererlangung des Rades sind 10 000 Mark ausgesetzt.

)( **Gold und Silber.** Für diese Woche bleibt der Ankaufspreis für Gold und Silber unverändert.

)( **Einweisung von Kriegsbeschädigten und Versicherten in Krankenanstalten.** Wer im Verfahren zur Feststellung von Versorgungsgebührnissen oder von Renten nach der Sozialversicherung zur Begutachtung oder Beobachtung in einer Krankenanstalt eingewiesen wird, hat ohne Rücksicht auf seinen früheren militärischen Dienstgrad oder seine Stellung im bürgerlichen Leben Anspruch nur auf Aufnahme in die für Krankenkassenmitglieder ortsübliche, d. i. in der Regel niedrigste Verpflegungsklasse. Soweit nicht der Gesundheitszustand des zu Untersuchenden eine Ausnahme rechtfertigt, kann die Aufnahme in eine höhere Klasse nur erfolgen, wenn der Aufzunehmende die Mehrkosten selbst trägt.

)( **Bonner Kasino.** Im engsten Familien- und Freundeskreise wurde gestern abend das 94. Stiftungsfest im Bonner Bürgerverein gefeiert. Der Vorsitzende **Adrian** begrüßte in herzlicher Weise die Festversammlung und ernannte das Mitglied **Weck** in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied. Frau Heinr. **Süs** sang sehr zu Dank eine Arie aus „**Das Glöckchen des Eremiten**" und Herr Herm. **Schneider** brachte ebenfalls einige Lieder recht schön zum Vortrag. Die humoristische Note gab Apotheker Karl **Kahlau** und das witzige Zwiegespräch zwischen Hänneschen und Bestevader von den Mitgliedern Franz **Strömer** und Franz **Münch** fand verständnisinniges Schmunzeln. Den hübschen Phantasietänzen von Fräulein Irena **Fauré** merkte man die Schule Else Fritz an. Die Begleitung der Vorträge hatte in verständnisvoller Weise Kapellmeister **Kratzer** übernommen. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß des Festes, um dessen wohlgelungene Durchführung sich die Vergnügungskommission hochverdient gemacht hatte, wurde ausgiebig getanzt. Kurz: es war eine gemütliche Veranstaltung, die der Bonner Kasinogesellschaft neue Freunde zugeführt haben wird.

)( **Für die Waisenkinder.** Der M.-G.-V. „**Bonner Liederkranz**" hat für die Waisenkinder 2500 Mark gesammelt, die je zur Hälfte für die Waisenkinder in Bonn und Vilich verwandt werden sollen. Der Betrag wurde dem Dechanten Hinsenkamp übergeben. Die **Bürgergesellschaft Bonn-Süd** sammelte auf ihrem Stiftungsfest am Samstag abend in der Traube 6000 Mark für die Waisenkinder von Bonn-Süd. Außerdem wurden 650 Mark für das zu errichtende Kriegerdenkmal gespendet.

)( **Einen Schlaganfall** erlitt Samstag nachmittag ein Bonner Einwohner in Duisdorf. Als die Feuerwehr mit dem Sanitätsauto eintraf, um den Mann zur Klinik zu bringen, war er bereits tot.

)( **Unglücksfall.** Samstag abend gegen 10 Uhr rannte auf der Chaussee bei Hersel ein Auto gegen einen Baum. Die beiden Insassen wurden in den Straßengraben geschleudert und erlitten Kopf- und Armverletzungen. Die Feuerwehr brachte beide Verunglückte zur Klinik.

)( **Die Feuerwehr wurde Sonntag morgen** gegen 7 Uhr zur Brüdergasse gerufen, wo in einem Hause ein Dachbodenbrand ausgebrochen war. Sechs Quadratmeter Boden brannten bereits, ehe die Einwohner etwas gemerkt hatten. Da die Wehr nicht mit Wasser vorgehen konnte, um die Möbel zu schonen, sägte sie die verkohlten Balken ab. Nach einer Stunde war die Gefahr behoben.

)( **Die Bonner Polizei** wurde am Samstag zur Verstärkung der Siegburger Sicherheitsorgane anläßlich der befürchteten Teuerungsunruhen zugezogen. Die Polizei brauchte jedoch nicht einzuschreiten. Es blieb alles ruhig.

)( **Der M. G. V. Bonner Liederhalle** feierte vergangenen Samstag sein 14. Stiftungsfest im Lokale P. Moll. Nach begrüßenden Worten des Präsidenten Fel. **Schlösser** entfaltete sich das reichhaltige Programm. Unter der bewährten Leitung des Ehrendirigenten Wilh. **Dunkel** wurden einige Männerchöre klangschön zum Vortrag gebracht. Als Solist bewährte sich das Mitglied Adolf **Müller**. Hermann **Radermacher** brachte einige Geigensolis und die Musterriege des Bonner Turnvereins leistete Prachtvolles. Die Posse „In der Sommerfrische" sowie eine humoristische Einlage fanden großen Beifall. Für die armen Waisenkinder wurden ebenfalls 3160 Mark gesammelt.

)( **Aenderung der Postgebühren für den Verkehr nach dem Ausland.** Von heute ab ist der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket-, Telegramm- und Zeitungsverkehr auf 1400 Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden ebenfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden.

)( **„Dringende" Paketsendungen.** Bei dem Publikum besteht vielfach die Auffassung, daß Pakete, die mit dem Verlangen der Eilbestellung zur Post gegeben werden, auch schneller als andere Pakete befördert werden. Dies ist nicht der Fall. Die Eilpakete werden zusammen mit den gewöhnlichen Paketen versandt; die Bevorzugung vor den gewöhnlichen Paketen besteht allein darin, daß die Eilpakete anstatt mit der regelmäßigen Bestellung, sogleich nach der Ankunft den Empfängern durch besonderen Boten zugestellt werden. Sollen Pakete beschleunigt befördert werden, sind sie als „dringend" aufzuliefern. Dringende Pakete unterliegen der dreifachen Freigebühr für gewöhnliche Pakete und werden gleich den Briefsendungen mit den schnellsten Beförderungsgelegenheiten abgesandt.

)( **Marktbericht** vom 20. November. Großhandelspreise für Bonn: Wirsing Pfd. 8—9,00 M, Kohlrabi Stück 1,50 bis 3,50 M, gelbe Möhren Pfd. 7—7,50 M, hiesige Kartoffeln Pfd. 7,50—7,80 M, Zwiebel Pfd. 18—20,00 M, Eßäpfel Pfd. 13—25,00 M, Weißkohl Pfd. 9,00 M, ausländischer Rotkohl Pfd. 25,00 M, Endivien Stück 2,20 bis 3,50 M, Eßbirnen Pfund 15—26,00 M, Karotten Pfund 6,00 M, Sellerie Stück 4,50—12,00 M, Spinat Pfd. 20—22,00 M, Krauskohl Pfd. 5,50—6,00 M, Rosenkohl Pfd. 50—55,00 M, weiße Rüben Pfd 5—5,50 M. Zufuhr sehr gering.

# Aus der Umgebung.

**Kinderspeisung in Beuel.**

Die vor kurzem erfolgte ärztliche Untersuchung der Schulkinder hat ergeben, daß der Gesundheitszustand sich **ganz erheblich verschlechtert** hat. Die **Unterernährung** hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Englische Krankheit und Skrofulose haben in erheblichem Maße zugenommen. Hier muß durchgreifend geholfen werden, sollen nicht weite Schichten unseres Volkes schon in jungen Jahren Siechtum und Krankheiten besonders der weißen Pest, der Tuberkulose, zum Opfer fallen. In dieser Erkenntnis hat die Gemeindeverwaltung rechtzeitig Vorsorge getroffen, um das seit Anfang vorigen Jahres in hiesiger Gemeinde eingerichtete **Kinderspeisungswerk** während des bevorstehenden harten Winters erweitern zu können. Industrie und Handel sowie die Bürgerschaft haben durch Spenden dazu beigetragen, um die Durchführung des erweiterten Hilfswerks zu ermöglichen. Lebensmittel aller Art sind rechtzeitig beschafft worden.

Der Westdeutsche Verwaltungsausschuß für Kinderspeisung — früher Quäker — stellte der Gemeinde für die neue Speiseperiode — 16 Wochen mit 96 Speisetagen — 19 000 oder täglich 198 Portionen zur Verfügung. Es soll eine Trinkration zur Verteilung kommen, bestehend abwechselnd in Milchtrank und Kakao mit einem ausgebackenen Brötchen im Gewichte von 80—85 Gramm. Die Gemeinde wird darüber hinaus zunächst noch 100 Kinder täglich speisen, sodaß im Ganzen **täglich 300 Kinder eine gute Mahlzeit** erhalten. Verabfolgt werden in der erweiterten Speisung Nudeln, Reis, Kakao, Kartoffelsuppe, Haferflocken mit täglich frischen Backwaren. Jedes zugelassene Kind erhält pro Tag einen halben Liter verabreicht. Die Kosten einer derartigen Mahlzeit belaufen sich für ein Kind z. Zt. auf mindestens 80 Mark pro Tag, mithin für 100 Kinder auf 8000 Mark täglich.

Die für das Speisungswerk in Frage kommenden Kinder werden von den Schulärzten nach bestimmten Richtlinien ausgewählt. In dankenswerter Weise haben eine Anzahl Landwirte der Gemeinde und die Metzger-Innung der Gemeinde das Hilfswerk unterstützt. Der Ueberschuß der St. Martinsfeier in Beuel mit etwa 7000 Mark soll ebenfalls der segensreichen Einrichtung zu Gute kommen. Neu aufgenommen wird die Schule in Vilich mit insgesamt 36 Kindern. Bei den gewaltig gestiegenen Unkosten für Beschaffung von Lebensmitteln und Unterhaltung müssen große Summen aufgebracht werden. An alle Kreise der Bevölkerung ergeht die dringende und herzliche Bitte, das Hilfswerk zu unterstützen. Spenden jeder Art werden auf dem Wohlfahrtsamt in Empfang genommen unter der Devise „Kind in Not".

:•: **Godesberg**, 18. Nov. Das Schillerwerk stiftete für bedürftige Kleinrentner 150 000 Mark.

:•: **Lannesdorf**, 18. Nov. Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in einem hiesigen Gehöfte ist über den ganzen Gemeindebezirk die Viehsperre verhängt worden.

:•: **Cuchenheim**, 18. Nov. Ein großer Spiegel in eichenem Rahmen wurde in der vergangenen Nacht hier aus dem Wartesaal zweiter Klasse gestohlen.

:•: **Euskirchen**, 18. Nov. Der Bürgermeister mahnt in einem öffentlichen Aufruf die Bürgerschaft angesichts der schweren Teuerung zu Ruhe und Besonnenheit. Er werde mit aller Energie die Verbraucherschaft vor Uebervorteilung und Wucher, soweit es in seinen Kräften stehe, schützen.

:•: **Zülpich**, 18. Nov. Zum Rektor in Kloster Hoven wurde der Kaplan Paul Reonhardts von Wahn ernannt.

:•: **Sieglar**, 18. Nov. Aus den Verwaltungsräumen des hiesigen Bürgermeisteramtes wurden in der vergangenen Nacht zwei Schreibmaschinen und noch verschiedene Kleinigkeiten gestohlen. Unter ihnen befindet sich auch der Stempel des Standesamtes.

:•: **Siegburg**, 18. Nov. Ein hiesiger Althändler wurde gestern morgen abgefaßt, als er eine Menge Broncedraht, der aus Leitungen der Postverwaltung stammte, nach Köln zum Verkauf schaffen wollte.

:•: **Siegburg**, 20. Nov. Unsere St. Annokirche erhielt in der vergangenen Woche einen neuen Taufstein, der eine Zierde des Gotteshauses bildet. Der Entwurf stammt vom Erbauer der Kirche, Architekt Becker aus Mainz, Bildhauer Schmitz aus Köln-Mülheim hat ihn ausgeführt. Gestern nachmittag wurde er während der Andacht feierlich seinem heiligen Zwecke übergeben.

:•: **Siegburg**, 18. Nov. Gestern abend wurden hier bei einem gegen die Teuerung gerichteten Auflaufe drei große Schaufenster eines Manufaktur- und Konfitüren-Geschäftes eingeworfen. Bei der Abdrängung der Menschenmassen durch die Polizei wurden dann in der Bahnhofstraße noch drei weitere Scheiben eingeworfen. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

# Sprechsaal.

[10 723] Der Milchpreis ist verdoppelt worden, um das Verbuttern der Säuglings- und Krankenmilch zu verhindern. Manche Bauern reiben sich die Hände ob dieser Belohnung ihrer gesegneten Tätigkeit, erhöhen den Butterpreis und buttern eifrig weiter. Daß die Landwirtschaft ihre Erzeugnisse ausreichend bezahlt haben muß, sieht jeder ein, doch dürften auch die Landwirte sich mit einem gegen die Vorkriegszeit prozentual geringeren Verdienst begnügen können, zumal sie noch gegen andere den Vorteil der bedeutend besseren Ernährung haben. Steht doch das Einkommen eines großen Teiles unseres Volkes, besonders des kleinen Mittelstandes, heute auf dem 100—200fachen Friedensatze und z. T. noch darunter, während sämtliche Sachen mindestens 500—1000mal so hoch stehen, woraus sich jeder ein Bild von der dürftigen Lebenshaltung machen kann. Bei dem jetzigen Milchpreis ist manche Mutter gezwungen, statt des täglichen Liters nur noch ein halbes Liter für ihr Kind zu nehmen. Es wäre also wohl angebracht (und nicht zuletzt auch im Interesse der bessergesinnten Landwirte, welche letzten Endes unter der wachsenden Erbitterung mit zu leiden haben werden), die Lieferung der notwendigen Milch zu angemessenem Preise durch Gesetz sicherzustellen. Ein Familienvater.

[10 724] Sparsamkeit an allen Ecken, nur nicht an der richtigen. Die Straßenbahn spart! Und zwar an Anhängewagen. Als täglicher Fahrgast bemerke ich auf der Linie Beuel, daß eine Menge Leute gerne mitfahren würden, wenn sie könnten. Besonders morgens sind die Wagen 7.27, 7.37 und 7.47 Uhr ab Bahnhof Beuel an diversen Haltestellen derart überfüllt, daß eine ganze Menge von Fahrgästen, die doch gerne ihr gutes Geld los sein wollen, zurückbleiben müssen und gezwungen sind, entweder den nächsten Wagen abzuwarten oder den Weg zum Bahnhof Bonn oder zu ihrer Arbeitsstätte zu Fuß zu machen. (In der kalten Jahreszeit ein zweifelhaftes Vergnügen!) Unter diesen Fahrgästen sind viele, die sich eine Wochenkarte zugelegt haben, die bekanntlich um mehr als das Doppelte erhöht worden sind. Man hat also bei den hohen Fahrpreisen auch noch das zweifelhafte Vergnügen, für sein gutes Geld zu Fuß zu laufen. Durch die Ueberfüllung der Wagen kommt es ferner auch vor, daß die Schaffner den überaus starken Verkehr nicht immer bewältigen können und daher ist es ganz natürlich, daß hier und da auch verschiedene sogen. „Blindgänger" mitfahren. Ich möchte daher die Direktion bitten, sich das Spiel in den Morgenstunden einmal anzusehen und doch wenigstens dafür zu sorgen, daß die obengenannten Wagen mit Anhängern fahren. Denn es lohnt sich tatsächlich.

Ein Schwerkriegsbeschädigter,
der auch schon zu Fuß laufen mußte.

[10 725] Invalide vom Lande. Auf das Eingesandt des Invaliden vom Lande betreffend die Altershilfe erlaube ich mir als freiwillige ehrenamtliche Helferin zu bemerken, daß uns selbstverständlich alle alten Leute, auch mit 600 Mk. monatlichem Einkommen, von Herzen leid tun, aber wie sollen wir das Geld beschaffen. Ich bin seit März d. J. Helferin, gehe in 54 Häusern den Monatsbeitrag holen; es wird mir in einigen Häusern oft 3—4mal gesagt, kommen Sie noch mal zurück, es ist niemand da, und dann handelt es sich um einen Beitrag von 5 Mk. monatlich. Eine Helferin.

# Wirtschaft und Handel.

**Unsicherheit auf dem westfälischen Arbeitsmarkt.**

* **Münster**, 15. Nov. Die Lage des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes bietet weiterhin ein Bild der Unsicherheit und Unstetigkeit. Die Arbeitslosigkeit macht sich zunächst in erträglichen Grenzen geltend. Doch leidet die Stetigkeit des Arbeitsmarktes naturgemäß unter dem Auf und Ab der Markwährung und dem weiteren Steigen der Preise für lebenswichtige Bedürfnisse. Für die gegebenenfalls eintretende größere Arbeitslosigkeit haben Gemeinden und Kommunalverbände durch Bereitstellung von Beschäftigungsmöglichkeiten Vorsorge getroffen.

**Ein zweiter Elektro-Montantrust?**
**A. E. G. Phönix—Otto Wolff.**

Die in der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft vorgenommenen Zuwahlen in den Aufsichtsrat verdienen besondere Beachtung, weil sie unter Umständen auf das Heranwachsen eines neuen Elektro-Montantrusts hindeuten. Mit Herrn Otto Wolff und dem Generaldirektor Dr. Fahrenhorst treten die zwei maßgebenden Männer der Phönix A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in die Verwaltung der A. E. G. ein. Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß dieser Zuwahl umgekehrt auch ein Eintritt von Vertretern der A. E. G. in die Phönix-Verwaltung folgen wird. Berührungspunkte zwischen der A. E. G. und der Otto Wolff-Gruppe gibt es schon seit längerer Zeit, z. B. in der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik; neuerdings dürfte besonders die Gründung der Deutsch-Russischen Handels-A.-G. ein Feld für engere Zusammenarbeit mit der A. E. G., die seit langem dem **russischen Zukunftsgeschäft** starkes Interesse entgegenbringt, eröffnet haben. Der Eintritt des Generaldirektors der Phönix neben Otto Wolff läßt aber darauf schließen, daß sich die Zusammenarbeit wohl auch auf das Produktionsgebiet — Rohstoffsicherung und Absatzsicherung — ausdehnen soll. Noch erscheint die Beziehung nach außen hin in ziemlich lockerer Form; aber die Parallele zwischen der Verbindung des anderen großen Elektrizitätskonzerns **Siemens-Schuckert** und der Rhein-Elbe-Union drängt sich auf. Auch die A. E. G. fühlt offenbar das Bedürfnis, ihre Verbindung zu den Rohstoffindustrien des Westens enger zu gestalten als bisher, und es erscheint wohl möglich, daß die jüngsten Aufsichtsratswahlen den Auftakt bedeuten für die Entwicklung zu einem **zweiten gewaltigen Elektromontantrust.**

**Vom deutschen Einzelhandel.**

WTB **Berlin**, 17. Nov. Am 15. und 16. November tagte der Hauptausschuß der **Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels.** Während der erste Tag Satzungsänderungen und internen Finanzfragen, die der Ausbau der Hauptgemeinschaft zu einer führenden **wirtschaftlichen Spitzenorganisation** mit sich bringt, vorbehalten war, wurden am zweiten Tag die zurzeit im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Fragen eingehend erörtert und der ungeteilten Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die gegenwärtige **Gewerbesteuerregelung** sowie die **Bilanzierungsvorschriften** des heutigen Steuerrechts für den Einzelhandel eine **außerordentliche Gefährdung seiner Betriebsmittel** bedeuten und der unverzüglichen Umgestaltung bedürfen, um den Einzelhandel und die Versorgung der Verbraucher vor Erschütterungen zu bewahren. Als ebenso reformbedürftig bezeichnete man auch die gesamte **Preistreibereigesetzgebung.** Wenn hier dank der außerordentlichen Anstrengungen der Hauptgemeinschaft Erleichterungen erreicht worden seien, so seien diese doch nicht hinreichend, die volkswirtschaftlich begründeten Belange des Einzelhandels zu befriedigen. Großen Anklang fand die Anregung eines **allgemeinen deutschen Einzelhandelstages**, der im Frühjahr unter der bereitwilligsten Unterstützung der der Hauptgemeinschaft angeschlossenen großen Fach- und Landesverbände veranstaltet werden soll.

**Die Landesbank gegen die Winternot.**

Die Landesbank der Rheinprovinz will sich an dem Kampf gegen die leibliche und geistige Not der rheinischen Bevölkerung beteiligen. Sie setzt die Zustimmung ihrer Kunden voraus, wenn sie vom 20. ds. Mts. ab bis auf weiteres jede Gutschrift von 300.— M an mit 5.— M Sondergebühr zugunsten unserer rheinischen Notleidenden Arzt. Wenn kein Widerspruch erfolgt, nimmt die Landesbank das Einverständnis an. Die Landesbank denkt diesen Abzug bis etwa Anfang Dezember durchzuführen und den Ertrag durch summarische Absetzung am Schlusse der Sammlung bei ihren Geschäftsstellen in Düsseldorf und Köln auf Sonderkonto „Winternot" zu vereinnahmen. Soweit die angeschlossenen Kunden Behörden sind, sollen die Lastschriften von je 5.— M als „Gebühren" anerkannt werden. Die Landesbank spendet auch aus eigenen Mitteln zu dem Konto „Winternot" einen namhaften Betrag.

**Der 1922er Rheinwein.**

Die Weinernte im Rheingau ist beendet. Nach den Volltreffern im Vorjahr hat der Winzer heuer sich mit einem kleinen Gewinn zufrieden zu geben, trotz der hundertfachen Steigerung des Traubenpreises. Zu einem guten Weinjahr gehören nicht nur zwölf, sondern dreizehn gute Monate, und daran fehlt es. Der 1922er wird immerhin besser als sein Ruf. Aus den einzelnen Orten meldet man Traubenverkäufe in beschränktem Maße. Die Winzer halten zurück und keltern selbst. Wo man Trauben kaufen konnte, zahlte man 85 bis 140 Mark das Pfund, gegen 10 bis 12 Mark im Vorjahre. Bei der Dickschaligkeit der Trauben rechnet man dieses Jahr mit mindestens 35 Zentner Trauben auf das Stück Wein. Der gezahlte Traubenpreis entspricht einem Mostpreis von rund 350 000 bis 400 000 M. das Stück, ohne Kelterungskosten. Der Aßmannshäuser Rotwein hat inbezug auf Quantum und Qualität alle Hoffnungen übertroffen. Auch in Rüdesheim hat man einen guten halben Herbst geerntet. Johannisberg gehört diesmal zu den bevorzugtesten Höhenlagen, der Winzerverein lagerte 70 Halbstück. Der Winzerverein in Rauenthal lagerte 130 Halbstück; für Most liegen hier Angebote zu 400 000 Mark das Stück vor.

**Abwimmelung der „Kleinspekulanten".**

Am 17. Nov. sind Maßnahmen der Berliner Stempelvereinigung gegen die „Kleinspekulation" in Kraft getreten, die, kurz zusammengefaßt, darin bestehen, daß Kaufaufträge unter nominal 6000 Mark nicht mehr angenommen werden, und daß Verkaufsaufträge unter 6000 Mark nur dann ausgeführt werden, wenn die Orders „bestens" erteilt werden. Ausgenommen sind alle festverzinslichen Papiere, ferner Vorzugsaktien, amtlich notierte Versicherungsaktien, Kolonialpapiere und Valutenpapiere sowie Aktien, deren letztbekannte Notiz auf 10 000 Prozent und darüber lautete. Hierbei ist einigermaßen zweifelhaft, was unter Valutenpapieren zu verstehen ist. Der Begriff ist keineswegs fest umgrenzt, und eine offizielle Auslegung ist nicht bekannt. Es ist daher in das Belieben jeder Firma gestellt, ein Papier als Valutawert anzusehen oder nicht, und man darf annehmen, daß die verschiedenartigen Auffassungen der Banken und ihrer Kunden zu manchen Differenzen führen werden.

Im Berl. Tagebl. wird diese Abwimmelung der Kleinspekulation als **unkaufmännisch** und **unsozial** charakterisiert. Außerdem bilde sie eine Gefahr für die Börse, weil die kleinen Spekulanten sich in der Folge den **unnotierten** Werten zuwenden würden.

**Papierfabrik Reisholz-Düsseldorf.**

Die Gesellschaft mußte laut Geschäftsbericht zur Deckung des Bedarfs größere Mengen Schleifholz aus dem Ausland beziehen, desgleichen war sie gezwungen, englische Kohlen zu kaufen. Das glänzende Gewinnergebnis wird in dem Geschäftsbericht zum größten Teil auf die Vervollkommnung der technischen Einrichtungen zurückgeführt sowie auf die Herstellung besonderer Papiersorten neben dem Zeitungsdruckpapier und auf die weitere „**Pflege der Auslandsbeziehungen**". Der Reingewinn beträgt nach über 8 Millionen Mark Abschreibungen noch über 14 Millionen Mark. Die Dividende ist auf 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und 30 Prozent auf die Stammaktien beziffert.

**Rationierung des Zuckers ab 1. Dezember.**

DB **Berlin**, 1. Nov. Der Reichsverband des deutschen Nahrungsmittel-Großhandels gab auf dem Informationsabend einen Ueberblick über die Lage der Zuckerversorgung. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Zuckerrationierung ab 1. Dezember in Kraft tritt. Der auf Zuckerkarten ausgegebene Zucker wird im Kleinhandel voraussichtlich 180 Mark das Pfund kosten.

**Gebrüder Stollwerck A. G. Köln.**

Der Geschäftsbericht stellt zweierlei fest: Die Schwierigkeit der Beschaffung von Zucker und die trotz Doppelschichten nicht zu bewältigende Nachfrage nach Chokolade und Kakaopulver. Der Ausbau der Berliner Fabrik ist noch nicht vollendet. Die Unternehmen in Preßburg und Wien arbeiten zufriedenstellend. Es werden 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien (gleich 420 000 Mark) und 40 Prozent auf die Stammaktien (gleich 7 600 000 Mark) verteilt. Zur Vermehrung des Betriebskapitals wurden 25 Mill. Mark 5prozentiger Schuldverschreibung begeben.

Rheinwasserstand heute morgen 2,78, gestern morgen 2,81.

# Kunst und Wissen.

**Stadttheater.**

**W Pension Schöller, Posse von Carl Laufs.** Eine Bühne, die auf sich hält, soll nie, auch nicht mit dieser Posse, kulissenreißend werden, vielmehr beweisen, was bewiesen werden kann: daß dies Spiel aus unserer Väter Zeit mit seinem breiten, behaglichen Humor auch ohne Uebertreibung wirksam darzustellen ist. Diese Einstellung aber gewannen weder Regisseur noch Darsteller, jeder übernahm sich mit Eifer und war maßlos beglückt, Tumulte billigsten Beifalls im Zuschauerhaus auszulösen. Und so lohnt es sich nicht, ein weiteres Wort zu dieser Aufführung zu sagen.

**Dem Gedächtnis Ludwig Hartaus.**

W. Das tragische Los des Mimen, nur eine Augenblickskunst leben zu können, der günstigstenfalls ein Weiterleben aus zweiter Hand nur, in der Beurteilung des Kritikers nämlich, beschieden ist, mildert der zu Recht und Unrecht vielgeschmähte Film, der, wenn auch nicht die Worte, so doch die Gebärdengestaltung auf die Nachwelt bringt. Dieses Vorzugs wird man sich dankbar einem Film gegenüber bewußt, der die hohe Kunst eines seltenen Menschendarstellers festgehalten hat, der vor wenigen Tagen, erst sechsundvierzigjährig und viel zu früh für die deutsche Schauspielkunst, gestorben ist: **Ludwig Hartau.** In diesem Film, der nach der Kurt Münzerschen Novelle „Der Mann mit der Puppe" gearbeitet ist und im **Modernen Theater** gezeigt wird, ist zwar Hartau nur das eine: die geistige Kraft, die über ein junges Mädchenleben beliebig und zur willenlosen Puppe macht. Dieses eine, die geistige Kraft, hatte Hartau in hohem Maße und wußte sie auszudrücken durch die magische Gewalt des Blicks. Aber was in ihm ebenso stark lebte und nach Gestaltung drängte, war das leidvoll Menschliche. Es liegt als zurückgehaltene Eigenschaft um Hartaus Augen und Mund in dieser Filmrolle brach, aber man ahnt, was diese Augen und dieser Mund seelisch künden konnten, als sie noch nicht geschlossen waren und verstummt für immer. Möge bald ein anderer Film uns **diesen** Hartau zeigen.

**Auf den Großglockner**

führte gestern die erste von der Gesellschaft für Volksbildung veranstaltete Kulturfilmvorstellung im Modernen Theater. Außerordentlich zahlreiche Besucher waren dem Rufe gefolgt. Viele fanden keinen Einlaß mehr und müssen sich damit trösten, daß die in jeder Beziehung wohlgelungene und begrüßenswerte Veranstaltung am nächsten Sonntag wiederholt wird. Dem Großglocknerfilm voraus ging eine Sommerfahrt auf den Montblanc, ein gewaltiger Auftakt zum winterlichen Aufstieg auf den König der Ostalpen. Drei Bergsteiger, wohlgerüstet mit Rucksack und Eisern sehen wir dann von dem idyllischen Dörfchen Heiligenblut aus den Marsch aufwärts in die Regionen des ewigen Eises antreten. Durch schneebedeckte Föhrenwälder, über weite Gletscherfelder, klaffende Abgründe entlang, starrende Felswände hinauf führt der Weg zum ewig eisbedeckten Glocknerhaupt. Aussichten von märchenhafter Schönheit, Wetter- und Wolkenbilder von hoher Vollendung setzen immer wieder in Erstaunen. Und aufatmend lehnt sich der Zuschauer im Geiste mit den kühnen Bergsteigern an das vierfach verankerte Kreuz, das den Gipfel des Alpenriesen krönt. In sausender Fahrt tragen dann die Schneebretter die Alpenwanderer wieder zu Tal. — Ein Blick in Gottes Wunderwelt, den Millionen Menschen nur das Lichtbild bieten kann! Damit allein ist die Frage, ob der Film eine Angelegenheit für ernste Köpfe sei, bejaht. Der Gesellschaft für Volksbildung, die dem Laufbild eine stimmungsvolle Einführung aus dem Munde des Landrichters **Küppers** vorangehen ließ, gebührt Dank für diesen Schritt zur Pflege des Kulturfilms.

**Neues Operettentheater.**

Am Freitag wird das „**Schwarzwaldmädel**" für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes aufgeführt.

**Heutige Veranstaltungen.**

Stadttheater: Was ihr wollt. 7,15 Uhr.
Operettentheater: Wenn Liebe erwacht. 7.30 Uhr.
Schauburg: Der blonde Engel. 8 Uhr.
Simplizissimus: 8 Uhr.

Spielplan der Kölner Oper.

Montag: Der Troubadour. Dienstag: Martha. Mittwoch: Geistliches Vokal-Konzert. Donnerstag: Undine. Freitag: Tiefland. Samstag: Carmen. Sonntag: Fidelio. Montag: Faust und Margarethe. Dienstag: Madame Butterfly.

## Die Herstellung feuerfester Produkte in einem westdeutschen Tonwerke.

Die rheinische Industrie ist äußerst mannigfaltig, und in einer Ausstellung von Rheinlands Industrieerzeugnissen dürften darum auch feuerfeste Steine aller Art nicht fehlen.

Um ihre Herstellung kennen zu lernen, wandern wir zu einem der vielen Tonwerke, mit denen eine Tongrube direkt verbunden ist, und verfolgen die Verarbeitung der hier gewonnenen Erdmasse bis zum fertigen Produkt.

Kenntlich sind derartige Tongruben schon von weitem durch die hohen Halden der aus der Grube heraufgeholten gewöhnlichen Erde, dieselbe Erscheinung wie bei jedem Grubenbau. Indem wir da den Geleisen der Feldbahn nachwandern, denken wir an die Tontafeln der Babylonier und Assyrer, in welche sie ihre Keilschriftzeichen eingruben, und mit denen sie die Wände ihrer Tempel und Paläste bekleideten. Mit einem Male stehen wir dann, indem wir zwischen den Berghalden hindurchgehen, direkt am steilen Abhang eines großen Tagebaues. Etwa 50—80 Meter unter uns sehen wir da eine Reihe von Arbeitern die tonige Erdmasse mit Hacken losbrechen und mit Schaufeln in die Loren laden. Ein farbenfrohes Bild bietet sich uns beim Hineinschauen in die Grube dar. Denn die Tonerde schimmert in den mannigfaltigsten Farben: hier weiß oder gelb, dort ganz rot, hier grau-bläulich. Und das alles in einem einzigen Grubenbezirk, oft nur einige Meter voneinander. Die Tonmasse ist nichts anderes als das Verwitterungsprodukt des Feldspats und besteht aus kieselsaurer Tonerde. Von dem Verhältnis von Tonerde zu Kieselsäuren, sowie von der Menge fremder Bestandteile werden die Eigenschaften des Tones in weitgehender Weise beeinflußt, und es hängt hiervon auch sein Verwendungsgebiet ausschließlich ab. Da die Tonschichten kein Wasser durchlassen, so sammelt sich dieses unter ihnen in großen Löchern und wird dann aus diesen mit starken Pumpen in die Höhe getrieben. An einem allmählich in die Höhe verlaufenden Abhang aber bewegen sich von Drahtseilen gezogene Wägelchen langsam hinauf und hinab; eine elektrische Maschine in einem Häuschen am Rande des Tagebaues sorgt für den Betrieb dieser Förderloren. Die von uns aufgesuchte Tongrube ist seit 1870 in Betrieb. Darum hat sie auch eine recht beträchtliche Tiefe.

Eine Feldbahn schafft nun die Verbindung zwischen der Hütte, wo man das weiche, lehmige und buntfarbige Rohprodukt findet, und den Fabrikanlagen, in denen die teigige Masse weiter verarbeitet wird. Indem wir den Bahndamm entlanggehen, kommen wir auf dem kürzesten Wege zum Tonwerke selbst. Unterwegs müssen wir an einer jetzt abgebauten Grube vorbei. Früher die Stätte des Hauptbetriebes, liegt sie jetzt verlassen da, und nach einer Reihe von Jahren wird sie wieder zugeschüttet sein, so daß der Landmann auch dort wieder hinter dem Pfluge friedlich einherwandert.

Gütig gestattet uns der Leiter des großen Werkes einen Rundgang durch den Betrieb und bietet uns seine aufklärenden Erläuterungen an.

Wir werden da zunächst zu einem großen Mahl- und Zerkleinerungswerke geführt, das sich im Freien befindet, nur von einem Dache gegen Regen und Sonnenglut geschützt. Hier lagern auch die Rohprodukte, die man zur Herstellung feuerfester Steine benötigt. Zunächst sind da fest und dunkelbraun gebrannte feuerfeste Steine. Ein Arbeiter wirft sie in einen Trichter, der sie einem mächtigen Walzwerk zuführt, unter dessen Presse sie dünn und zu Staub zerkleinert werden. Doch auch schon zu Bauzwecken verwandte Steine machen denselben Prozeß durch. Sie rühren, wie man erfährt, von einer eben abgebrochenen Zeche her. Als dünner, noch etwas körniger Chamotte verlassen diese Steine das sich beschwerlich im Kreise herumdrehende Mahlwerk. Eine andere Mahlmühle verarbeitet Quarzitsteine, welche der besonders wertvollen Gruppe der sogenannten Dinassteine in gemahlenem Zustande beigemengt werden.

Die so zerkleinerten Produkte werden jetzt in einer anderen Maschine weiter gemahlen, gemischt und geknetet, und zwar vermengt man in diesem Mühlwerk miteinander den Chamotte, d. h. die gebrannten und gemahlenen feuerfesten Tonsteine, Sand, wie er auch in der Nähe der Tongruben gefördert wird, sodann vor allem den Ton, wie er die Grube verlassen hat, und mit all diesem eine gehörige Portion reines Wasser. Unter der Einwirkung der Walzen und Räder wird in diesem in die Erde eingebauten Bottich eine Teigmasse hergestellt, ziemlich fest, aber immer noch weich und elastisch genug zum Formen und zum Weiterverarbeiten.

Ein sich unablässig drehendes Schöpfwerk holt die Teigmasse zum ersten Stockwerk des Gebäudes empor, wo sich die Abteilung zum Formen der Steine befindet. Unser Führer erinnert uns daran, daß wir hier direkt über den brennenden Oefen uns befinden; denn man nutzt die emporsteigende Hitze sogleich zum Trocknen der geformten Steine aus. Wir beobachten nun einen Former bei seiner Arbeit. In verschieden gebauten Holzformen preßt er den vom Schöpfwerk emporgebrachten Teig, stampft ihn mit einem Holz fest hinein und stülpt nachher auf ein auf dem Boden liegendes langes Brett die schön geformte Masse hin. Die so in geraden Reihen liegenden Ziegel und Steine trocknen hier eine geraume Zeit durch die Einwirkung der Luft und der aus dem Ofen emporsteigenden Wärme. Die hier geformten feuerfesten Steine haben die verschiedenste Gestalt, je nachdem ihre Bestimmung ist. Sind sie doch gedacht als Steine für Hochöfen, für Koksöfen, für Küchenherde und dergl. mehr. Der ganze Betrieb, wie wir ihn hier vor uns sahen, erinnert an eine große Ziegelei.

Jetzt betrachten wir die Oefen, in denen die Steine fertig gebrannt und gebacken werden. Der Ringofen, auf dem wir stehen, wird von oben her gefeuert. Ueberall sehen wir im Fußboden verschlossene Löcher, durch die alle halbe Stunde Kohle nachgefüllt wird. Nimmt man die Platte ab, so schaut man direkt in die Glut hinab. Ein auf eine solche Lochplatte aufgesetzter Kontrollapparat zeigt in jedem Augenblick an, wie der Zug im Ofen ist.

Um die innere Einrichtung des Ringofens zu studieren, steigen wir in das Erdgeschoß hinab. Durch eine der großen Seitentüren gelangen wir in eine Kammer des Ofens, die gerade ausgebrannt ist und ausgenommen wird. Denn dieser ovale Ofen brennt von einem zum anderen Ende kontinuierlich weiter. In etwa 3 Wochen sind die Steine fertig gebrannt. Dann wird diese Stelle ausgenommen und die entstandene Leere wird wieder mit frisch geformten Steinen gefüllt. Diese aber legt man immer so aufeinander, daß zwischen den einzelnen Steinen Lücken sind, die mit der von oben herabfallenden Kohle ausgefüllt werden. So bewegt sich der Brand infolge der hindurchziehenden Luft immerzu im Kreise um den inneren festen Kern herum.

Außer diesen Ringöfen sind auch viereckige Kastenöfen in Betrieb, die nicht durch die von oben herabfallenden Kohlen und die hindurchstreichende Zugluft, sondern durch eine unter dem Backbehälter angebrachte Feuerung geheizt werden. Innerhalb 8 Tagen können diese schon ein fertiges Material liefern.

Betrachten wir nun die fertigen Produkte, wie sie die Oefen liefern, so sehen wir da schön glasierte und gebrannte dunkle Steine aller Art, fest und durchlöchert, je nach der Art der Verwendung. Man gebraucht sie zum Bau von Koksöfen und Hochöfen oder auch für den inneren Ausbau von Stubenöfen und Herden. Ganz besonders feste Steine der besten Qualität werden mit Quarzit vermengt und gelangen als Dinassteine in den Handel.

Ein an das Werk angeschlossener Bahnbetrieb versendet die fertigen Steine weithin nach allen Richtungen. Ebenso wird der im Werke nicht verarbeitete Ton an andere Werke, sogar bis nach Luxemburg hin, verkauft. **R. H.**

---

△ **Durch Kohlengas einbalsamiert.** Auf dem uralten katholischen Friedhof in Martres de Beyre hat man bei Ausgrabungen eine große Anzahl von Leichen aufgedeckt, die etwa 1800 Jahre in der Erde gelegen, sich aber vollständig erhalten haben. Die Ausgrabungen haben auch einen großen Schatz von Terrakotta-Vasen, historischen Münzen und anderen Reliquien zutage gefördert, die aus der Zeit stammen, in der die Auvergne von den Römern okkupiert war. Unter anderen wurden ein Dutzend Holzsärge gefunden, die etwa zweitausend Jahre alt sein müssen, und vorzüglich erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe, Korbwaren, Holzschachteln und Nahrungsmittel enthielten. Alle Gegenstände haben sich vollkommen frisch erhalten, auch die Leichname, obwohl keine Spur von Einbalsamierung an ihnen gefunden werden konnte. Die Gelehrten nehmen an, daß die Konservierung auf unterirdische Ausströmungen von Kohlengas zurückzuführen ist.

# Turnen, Sport und Spiel.

### Fußball

× **Die Tagung des D. F. B. in Jena** beschäftigte sich mit der Entscheidung der deutschen Meisterschaft. Während der Hamburger Sportverein verlangt, will der DFB. die Meisterschaft nicht vergeben. Nürnberg verlangt nun die Teilnahmeberechtigung an der nächstjährigen Meisterschaft. Die ersteren beiden sollten ihre Wünsche erfüllt sehen, Nürnberg mußte verzichten. Nach längerer Beratung wurde der Hamburger Sportverein als deutscher Meister erklärt. Dieser gibt die Erklärung ab, daß er auf die diesjährige Meisterschaft keinen Anspruch erhebt. Von weiteren Anträgen interessiert, daß der Westdeutsche Spielverband in diesem Jahre, in welchem in Westdeutschland wegen des neuen Weges keine Meisterschaft durchgeführt wird, das Recht hat, die als beste ermittelte Mannschaft zur Schlußrunde um die DFB.-Meisterschaft zu melden.

× **Hamburger Sportverein — Sparta Prag 2:3 (1:2).** Das mit großer Spannung erwartete Spiel, dem 20 000 Zuschauer zusahen und bei dem bis zu 10 000 Mark für einen Sitzplatz gezahlt wurden, wurde gestern in Hamburg ausgetragen. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: Sparta: Peşt, Hojer, Pospisil, Seroubek, Kada, Cerveny, Sedlacek, Hajny, Schaffer, Dovracek, Cisar. Hamburg: Martens, Beier, Agte, Flohr, Eikhof, Krohn, Kolzen, Breuel, Harder, Schneider, Rave.

Nach kaum 6 Minuten saß das erste Tor, das vom Prager rechten Flügel gegeben wurde und bald darauf das zweite. Dann aber schoß Schneider-Hamburg das erste Tor. Die Gäste sind außerordentlich beweglich, aber ihr Spiel ist scharf und der Schiedsrichter muß mehrmals einschreiten. Nach der Halbzeit werfen die Hamburger sich ins Zeug, aber es scheint so, als ob die Gäste dadurch erneute Kraft gewinnen. Spartas Linksaußen gibt durch Schrägschuß den dritten und letzten Gäste-Treffer. Ganz zum Schluß wird noch ein Tor für Hamburg verbucht. Sparta bot außerordentliche Leistungen im einzelnen. Ueberragende Leistungen bot der Mittelläufer Kada. Schiedsrichter Gudenoge-Düsseldorf leitete vorzüglich. Er ging energisch vor, namentlich, wenn die Gäste zu scharf waren und behielt das Spiel in der Hand. Von Hamburg war Schneider der beste Spieler.

× **Slavia Prag — Sp. Vg. Fürth 4:2.** Trotz Schneegestöbers sahen 13 000 Zuschauer dem Spiel zu, bei dem die Gäste in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatten, während nach der Pause durch das überscharfe Spiel der Slavia und durch die schlechte Leitung des Schiedsrichters Fürth stark deprimiert wurde. Die beiden Tore für die Gäste erzielte Franz.

× **Schweiz — Holland 5:0 (2:0).** In Bern fand am Sonntag das dritte Länderspiel Holland — Schweiz statt. Das Spiel enttäuschte in etwa. Die Holländer hatten einige Schwierigkeiten bei der Aufstellung ihrer Mannschaft zu überwinden, was sich im Spiel rächte. Die beiden ersten Spiele hatten folgende Ergebnisse: 2:1 für die Schweiz, 2:0 für Holland.

× **Tura Bonn — Mülheimer S. V. 1:2 (0:2).** In der ersten Halbzeit vermochte Tura keinen Schuß anzubringen, ihr Spiel enttäuschte. Die Läuferreihe befriedigte. Im übrigen war es ein saft- und kraftloses Spiel. Erst nach der Halbzeit ging Tura vor und erzielte das Ehrentor. Die Mülheimer waren außerordentlich fix. Sie spielten auf Durchbruch und setzten daraufhin ihre Angriffe an. Krause schoß das zweite Tor. Nach der Halbzeit, als es aufs Ende ging, wurde Mülheim unruhig. Ein Eckball folgte dem andern, doch ohne Erfolg. Der Schiedsrichter befriedigte.

× **Siegburger TV. — Bonner FV. 0:0.** Siegburg leistete dem guten Spiel Bonns energischen Widerstand und wurde mehrmals dem Bonner Tor gefährlich, ohne jedoch die sehr gute Verteidigung mit Frih, Londorf und Hombach überwinden zu können. Schimmelpfeder spielte ausgezeichnet. Er hatte in Hansen einen fast ebenso guten Nebenspieler. Der Sturm Bonns spielte unentschlossen. Die Siegburger Verteidigung ging entschlossen vor. Ehenbach-Eitorf leitete gut.

× **Sülzer S. Vg. — Ehrenbreitsteiner S. V. 1:0 (0:0).** Das Zusammenspiel der Ehrenbreitsteiner ließ zu wünschen übrig. Sülz war mitunter unentschlossen und machte die Arbeit seiner guten Spieler zunichte. Der Schiedsrichter leitete gerecht.

× **K. S. C. 99 — V. f. B. Ruhrort 6:4 (2:1).** Ruhrort ging energisch vor und es wurde ein schönes Feldspiel, bei dem Ruhrort überlegen war. 1. Tor: Flanke von links Steinhauer windet sich durch und 3:1 führt K. S. C. 99. 2. Tor: Der rechte Verteidiger verpaßt den Ball und der nachsetzende Verteidiger sendet ein. 3. Tor: Der nach links gelaufene Steinhauer flankt und der Mittelstürmer verwandelt mühelos. 4. Tor: Ein guter Alleingang des Halblinken. 5. Tor: Von Ruhrort wird der Ausgleich erzwungen. Im letzten Augenblick konnte K. S. C. noch zwei Tore erreichen.

× **Rheydter Spielverein — F. C. Düren 4:2 (2:0).** Düren brachte weitere Schläge und machte den Rheydter Erfolg nicht leicht. Rheydt zeigte ein Paßspiel. Bis zur Pause hatte Rheydt zwei Tore, nach Halbzeit legte Spielverein ein weiteres Tor vor, auf das F. C. wiederum mit einem Tor antwortet.

× **Um die Oberliga-Meisterschaft in Berlin.** Abt. A: Alemannia — Norden-Nordwest 3:1. Union Potsdam — Wacker 1904 1:0. Berliner Sp. V. 1892 — Union 1892 6:1. Abt. B: Hertha 1892 — Meteor 2:0. Viktoria 1889 — Minerva 1893 4:1. V. f. B. Pankow — Preußen 3:3. Spandauer Sp. V. — Union S. C. Charlottenburg 6:0. Vorwärts — F. V. Weißensee 0:1.

× **Bonner Fußballverein, Jugendabteilung.** Dem zweiten Spielsonntag war weniger gutes Wetter beschieden. Trotzdem wurden alle Spiele ausgetragen. 10 Mannschaften waren tätig. Die A 1 fuhr nach Wesseling und brachte einen knappen 2:1-Sieg mit. A 2 überrannte Hertha A 1 mit 5:0. Die A 3 weilte unvollständig in Rheindorf und verlor gegen A 1 3:1. Rheinbach A 2 mußte eine empfindliche Niederlage einstecken. 12:0 wurde es von A 4 besiegt. Unsere A 5 mußte mit 9:0 die Ueberlegenheit von Endenich A 1 anerkennen. Die B 1 siegte über Tura B 2 2:1, während die B 2 mit 6:1 gegen Tura B 1 den Kürzeren zog. Die B 3 verlor mit unvollständiger Mannschaft gegen Wesseling B 1 7:0. Die 1. Schülermannschaft war spielfrei, dagegen ließ sich die 2. Elf von Turas 3. Schülermannschaft 1:0 schlagen, obwohl sie dauernd in des Gegners Hälfte lag. V. F. V. C 3 unterlag Tura C 2 4:0. Die Jugendversammlung findet wegen des Feiertags am Donnerstag statt.

### Weitere Ergebnisse.

Westdeutschland. Rheingau: Kölner S. K. 99 — Verein für Bewegungsspiele Ruhrort 6:4. Gruppe Süd: T.- und Rasenspiele Bonn — Mülheimer S. V. 1:2. Viktoria Köln — Kölner S. K. 2:5. Gruppe West: Jugend Düren — S. K. M.-Gladbach 4:2. T. S. V. Lürrip — Borussia M.-Gladbach 1:1. Dürener Sp. V. — Germania Düren 0:0. Sp. V. Rheydt — F. K. Düren 4:2. Ruhrgau: Kreis-Sport: Emscher-Kreis — Hellweg-Kreis 2:3. V. f. V. Dortmund — Arminia Marten (Ges.-Spiel) 0:2. Essener Turnerbund — Düsseldorf 99 (Ges.-Spiel) 3:2. Berg.-Märk. Gau: Union Düsseldorf — S. Sp. Elberfeld 5:3. F. K. Solingen 95 — Borussia-Konkordia Düsseldorf 0:2. Gau Niederrhein: Preußen Duisburg — Duisburger Sp. V. 1:1. T. Sp. V. Meiderich 1880 — F. V. 08 Duisburg 1:1. Preußen Krefeld — V. f. V. Bottrop 1:1. V. V. Styrum — Union Krefeld 2:4. V. V. Beeck — Hamborn 07 1:1. Westfalengau: Union Herford — Arminia Bielefeld 2:7. S. V. Greven — F. K. Gronau 1:0. Preußen Münster — Sp. V. Osnabrück 2:3. Viktoria Recklinghausen — Union Recklinghausen 2:0. Hess.-Hannoverscher Gau: S. V. Kassel — V. K. Sport Kassel 2:3. Borussia Fulda — Sp. V. Kassel 0:1.

Waldhausen — Eicken 06 1:1. Sp. C. Aachen — Aachener Turngemeinde 2:0. Würselen — Viktoria Rheydt 1:1. Rheydt 08 — Stolberg 1:2.

× **Oesterreich.** In der Wiener Fußballmeisterschaft endeten die Begegnungen der ersten Klasse wie folgt: Rapid Wien — W. A. F. Wien 2:2. Amateure Wien — Admira Wien 3:1. Floridsdorf — Sportclub Wien 0:2. Hakoah — Simmering Wien 1:1. Rudolfshügel — Wacker Wien 1:2. Wiener Athletikclub — Vienna Wien ausgefallen.

### Hockey.

× **Hockey-Ergebnisse.** Kölner Hockey- und Tennis-Club „Rot-Weiß" E. V. (1. Herren) gegen Bonner Tennis- und Hockey-Verein (1. Herren) 2:2 (1:1). Kölner Hockey- und Tennis-Club „Rot-Weiß" E. V. (1. und 2. Damen) gegen Bonner Tennis- und Hockey-Verein (1. Damen) 3:1 (2:0). Kölner Hockey- und Tennis-Club „Rot-Weiß" E. V. (1. Jugend) gegen Bonner Tennis- und Hockey-Verein (1. Jugend) 2:1 (2:0). Kölner Hockey- und Tennis-Club „Rot-Weiß" E. V. (2. Herren) gegen Bonner Tennis- und Hockey-Verein (2. Herren) 2:8 (1:2). Deutscher Hockey-Club Hannover gegen Arminia Hannover 3:0, Halbzeit 2:0.

### Athletik.

× **Die deutsche Sportbehörde für Schwerathletik** bestimmte in Goslar als deutschen Vereinsmeister für 1922 den Sportverein „Stuttgarter Kickers", der mit 274 Punkten die beste Leistung aufzuweisen hat. Als allgemeine Termine für das kommende Jahr wurden festgelegt: Frühjahrswaldläufe 25. März, Deutsche Waldlaufmeisterschaft 8. April, die großen Staffelläufe wie Potsdam—Berlin, Grünerwald—München, die Rheinstaffel usw. 27. Mai, Landesverb.-Meisterschaften 29. Juni, Deutsche Meisterschaften 17.—19. August, Geher-Meisterschaften 7. Oktober. Die olympischen Spiele in Gothenburg werden in der Zeit vom 1. bis 8. Juli, der Länderkampf Westdeutschland — Holland am 5. August und der Länderkampf Deutschland — Schweiz am 2. September 1923 ausgetragen.

### Wassersport.

× **Wie der Deutsche Schwimmverband** mitteilt, ist der schwedische Meisterschwimmer Trolle, der vorübergehend dem S. V. Stern Hamburg angehört und für sein Land bei den englischen Meisterschaften startete, nicht disqualifiziert worden.

× **Bei dem Sportschwimmfest des Kölner Schwimmklubs** 1912 wurden ausgezeichnete Leistungen geboten. Die erste Handerschaft des Polizeisportvereins 1922 gewann den vom K. T. gestifteten Ehrenwanderpreis.

### Boxen.

× **Boxen.** Aus Kreisen des Bonner Box- und Fechtklubs wird uns geschrieben, daß der Klub den Retourkampf mit dem Bonner Boxklub „Roland" austragen wird, so daß die Gewähr für die sportlich einwandfreie Durchführung der Kämpfe übernommen wird. Da die Zusammenstellung der Kämpfe für den 27. d. M. durch den Ortsverband für Leibesübungen erfolgt und unseres Wissens nach das Programm schon fertig ist, dürfte es sich empfehlen, einen anderen Tag in Aussicht zu nehmen.

### Radsport.

× **Auf dem Radrennen im Sportpalast Berlin** wurden folgende Ergebnisse erzielt: Stundenmannschaftsfahren: 1. Behrend—Nörenberg 28 Punkte, 2. Schulz-Reinast 25 Punkte, 3. Beez—Kosset 21 Punkte, 4. Manthey—Stolz 20 Punkte, 5. Schrefeld—Schröder 19 Punkte. Vierer-Mannschafts-Treffen: 1. Bauer—Orth 27 Punkte, 2. A. Huschke—Schrage 31 P.

---

Der unerbittliche Tod entriss mir heute nach längerem Leiden meinen innigstgeliebten, herzensguten, unvergesslichen Gatten, meinen lieben Bruder, unsern guten Schwager, Onkel und Vetter,

**Herrn Carl H. L. vom Baur**

im 60. Lebensjahre, nach 25jähriger überaus glücklichster Ehe. Wer ihn gekannt, wird meinen Schmerz ermessen. Die schrecklichen Folgen des Krieges haben zu seinem allzufrühen Dahinscheiden beigetragen.

Bonn, den 16. November 1922.

Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin:

**Frau Carl H. L. vom Baur**
**Agnes geb. Meysèn.**

Die Trauerfeier findet statt im Hause Colmantstr. 12, am Dienstag den 21. Nov., nachm. 3 Uhr: daran anschliessend die Ueberführung zum alten Friedhof.

---

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag den 17. Nov. 22, früh gegen 8 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden, wohlvorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere treusorgende, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

**Frau Joh. Iven**

geb. Therese Strucksholz

im Alter von 70½ Jahren.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. Die Seelenmesse Montag den 20. Nov. 22, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

---

St. Martins-Ausschuß.

**Verlosung der Martinsgänse.**

Nachstehende Lose wurden gezogen: 10 321 10 602 10 776
11 302 11 548 11 949 12 069 12 646 12 683 13 242 13 421 13 839
14 276 14 598 14 832 15 114 15 548 15 697 16 070 16 473 16 962
17 314 17 594 18 000 18 154 18 474 18 906 19 169 19 645 19 951
20 051 20 501 20 949 21 319 21 508 21 671 22 040 22 359 22 694
23 008 23 553 23 905 24 243 24 521 24 864 25 170 25 385 25 752.

Die Gutscheine zum Abholen der Gänse sind unter Vorzeigung der Gewinnlose bei der Firma Gebr. Gördes, Sternstraße 61, in Empfang zu nehmen bis Dienstag abend. Die Verlosung der Gänse für die Schulen hat bereits stattgefunden.

---

**Junges Mädchen**
a. halbe Tage f. leichte Handarb. gesucht, u. Schneiderin z. Umändern. Baumschulallee 37. (1

---

Tüchtige
**Stenotypistin**
sowie eine Dame für Teleph. u. Registratur sofort gesucht. Nur allererste Kräfte werden berücksichtigt. Bewerbung erb. nach Kölner Tarif. Schriftl. Angeb. an Metallhüttenwerk Gers & Cie., Siegburg.

---

**Fleißige Bürokraft**
mit Erfahr. in Rechts- und Steuersachen, gesucht. Beding. ernsthaft., selbst. Arbeiten u. Kenntn. aller Büroarb. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter M. Q. 165 an die Exp. 2

---

**Kräftiger Mann**
sucht f. 4—5 Std. a. Tage Beschäft.

**Propere Frau**
sucht Stundenarbeit—5 St. tägl. Off. u. A. M. 29 an Exp. 1

---

**Meine Verlobung**
mit Frl. Meta Simons, Weberstraße 86, erkläre ich nunmehr auch vor der Oeffentlichkeit als
**endgültig aufgehoben.**
Die Vorenthaltung des Ringes bedingt diese Erklärung.
1 Friedrich Hoffmann.

---

**Besseres Mädchen**
f. Stelle tagsüb., auch b. Ausl. Oberkassel, Weiherstr. 15. 1

---

Haushälterin, Köchin, sowie Mädchen f. Hausarb. bald gesucht. Konditorei Kaufmann Remigiusstraße 14. 5

---

**Bess. Landw.-Tochter**
wünscht z. Erl. d. Küche Stell auf ein. gr. Gut, evtl. ohn gegens. Vergütung. Off. unt. B. W. 217 an die Exped. 1

---

Junges Mädchen, welches die Handelsschule besucht hat,
**sucht Anfangsstelle auf Büro.**
In Buchf., Stenogr. u. Masch.-Schreiben erfahren. Angeb. u. J. K. 168 postl. Königswinter.

---

**Plattenleger f. Baustelle in Godesberg**
sofort gesucht.
Architekt Kirsch, Godesberg, Coblenzerstraße 20. 1

---

**Buchbinder**
der zuverlässig eine Stitlermaschine bedienen kann, kann sich sofort melden. 1
Bonner Universitäts-Buchdruckerei.

---

**Junges Mädchen oder jg. Mann**
für Kontorarbeiten etc. gesucht
Buchhandlung Scheruerd, Martinstraße 4. 1

---

**Näherin gesucht**
für feine Handarbeit.
Mitt agessen zu Hause.
Poppelsdorfer Allee 100, Pt. (1

---

Gesucht tüchtige erfahrene
**Plattenleger.**
Off. u. M. P. 270 an Exp.

---

**Nebenverdienst!**
Hiesiges Versicherungsbüro sucht für sofort mehrere Damen u. Herren mit guter Handschrift. Off. m. Altersangabe unt. L. 6 an die Exp. 5

---

**Schneidermeister**
übernimmt Anfertigung, Aenderungen, Wenden v. Herrenkleidern. Sebastianstr. 23. (1

---

**Selbst. Netznäherin** ges. Poppelsdorfer Allee [illegible]

---

**Münsterstrasse 4,**
Ecke Cassiusgraben. Bankkonto Volksbank Bonn.
Beim Einen weniger, beim Andern mehr.
**bei uns am meisten**
erzielen Sie für Ihren
**Gold-, Silber- und Platinbruch!**
**Verschenken Sie kein Geld!**
Kommen Sie vor dem Verkauf zu uns und überzeugen Sie sich von unsern Preisen.

---

**Ungarischer Student möchte Englisch lernen.**
Off. u. „Karpaten" a. d. Exp. 1

---

**1- od. 2t. Kleiderschrank Bett, Herd**
zu kaufen gesucht. 5
Angeb. u. H. P. 380 an Exp.

---

**2-3 Mtr. Theke** zu kaufen gesucht.
Godesberg, Roonstr. 20. (1

---

**Bandsäge**
zu kaufen gesucht.
Weitsch, Kronprinzenstr. 30.

---

**Kaufe Bordeaux- und Literflaschen.**
Bolette, Florentiusgraben 29. (1

---

**Emaill. Badewanne**
zu kaufen gesucht. Preisoff. an A. Oepen, Mansplad 5. (1

---

**Zinn, Zink, Blei, Messing Kupfer**
sowie gebrauchte u. unbrauchbare Einrichtungen kaufe zu den höchsten Preisen
H. Rösing, Niebuhrstr. 4. (6

---

**Briefmarkensammlung Photo-Apparat**
mit Zubeh., Warenhaus-Verkauf zu verkaufen. Standhaus. Godesberg, Annastr. 58. 4

---

**1 Plateau-Wagen**
25 Ztr. Tragkr., zu verkauf. Dorotheenstraße 42. (1

---

**Kohlen-Handlung**
zu kaufen gesucht
oder Beteiligung.
Offerten unter K. L. 9016 an die Exped.

---

**2 schöne Aquarien**
zu verkaufen. Oberkassel, Meerhausenstraße 28. 1

---

Fast neuer gr. Puppenwagen zu verk., Rheingasse 36. II.

---

**Großer Ofen**
(Miehner Phönix 3), wie neu, billig zu verkaufen. Offerten u. W. 949 an die Exp. 1

---

**Schlafzimmer-Einrichtung**
gebrauchte zu kaufen gesucht. Ang. unter E. W. 263 postl. Rolandseck bei Linz am Rhein. 1

---

**Küchen-Einrichtung**
Qualitätsarb., preiswert zu verkaufen. Wesselstr. 4. (6

---

**Schaukelpferd**
zu verkaufen.
Florentiusgraben 14, Part. (1

---

Sehr gut erhalt. Eisentor, 2.40 hoch, 2.00 breit u. 2 gr. Eisen-Fenster prsw. z. vk. Siegburg, Cäcilienstr. 8. 1

---

Eleg., neuer **Sealplüschmantel** nicht getragen, preisw. z. verk. Anzusehen bis 2 Uhr täglich Godesberg, „Haus Fortuna", Rheinallee 36c. 1

---

**Kartoffeln**
gelbfleischige Industrie sowie andere Sorten empfiehlt
H. Gerber.
Beuel, Wilhelmstraße 22.

---

**Geld auszuleihen**
wo Sicherheit vorhanden. Auch für kurzfristige Geschäfte.
Off. u. „Geld 45" an d. Exp.

---

**Starkes Rassepferd**
zu verkaufen. 1
Bornheim, Königstr. 13.

---

**Kleiner Esel**
mit oder ohne Wagen sofort
**zu kaufen gesucht.**
**Alfred Nußbaum**
26 Engeltalstr. 26. (4

---

**Scharfer Hofhund**
zu kaufen gesucht. Hotel Kronprinz, Troisdorf.

---

Deutscher Boxer, sehr scharf, als Wachhund zu verk. Bessenich, Mühle. (1

---

Gut dressierter
**Jagdhund**
für sofort gesucht. 1
Off. u. J. S. 22 an Exp.

---

**Boxer**
5 Mon. alt, zu verk., b. Anfr. Rückp. erb. Oberkassel-Bonn, Berghovenstr. Nr. 185. 3

---

**1 Jahr alter reiner scharfer Fox**
preiswert zu verkaufen. 1
Hersel, Hauptstr. 135.

---

**Rüde** mittl. Rasse, Alter 6—12 Mon. **gesucht.**
Ausf. Angeb. a. A. Heidelmann, Bonn, Georgstr. 15. (4

---

**Kanarienvögel.**
Bin Käufer und zahle die höchsten Preise. A. Neuhausen, Mazstr. 25, Part. (4

---

**Schwarze Dackelhündin**
Mehlemer Str. Godesberg entlaufen. Geg. Bel. abzug. Bonn, Sebastianstr. 25. 1

---

**Bekanntmachung.**

Vom 20. ds. Mts. ab betragen die amtlichen Rollgebühren: Frachtgut: bis 25 Kilo 80.— M, bis 50 Kilo 160.— M, bis 75 Kilo 240.— M, bis 100 Kilo 320.— M usw., Außenorte: bis 25 Kilo 95.— M, bis 50 Kilo 190.— M, bis 75 Kilo 285.— M, bis 100 Kilo 380.— M usw. — Eilgut: bis 25 Kilo 95.— M, bis 50 Kilo 190.— M, bis 75 Kilo 285.— M, bis 100 Kilo 380.— M usw. Außenorte: bis 25 Kilo 110.— M, bis 50 Kilo 220.— M, bis 75 Kilo 350.— M, bis 100 Kilo 430.— M usw. Villen Rosenburg, Klein und Gr.-Bm für je angefangene 50 Kilo Frachtgut 210.— M, Eilgut 220.— M.

Bonn, den 18. November 1922. Güterabfertigung.

---

**Nachlaß-Verkauf.**

Am Dienstag den 21. Oktober 1922, morgens 9½ Uhr, werden in dem Auktionslokale Bertram, Kölnstraße Nr. 23 hier, sehr gut erhaltene Mobilien, als:

1 Eichen-Bücherschrank, 1 Salonschrank, Spiegel in Goldrahmen, Tische, darunter 1 runder Tisch, Stühle, Ungarn, Ofenschirme, Nähtisch, 1 Bettchemel, 1 Chaiselongue, Teppiche, Vorhänge, Vasen und Nippsachen, Sessel, Kleiderschränke, Kommoden, 1 Tragstuhl, 1 Nähkasten usw. usw.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Bonn, den 18. Oktober 1922.

Wwe. L. Laufenberg, Colmantstraße 3.

Besichtigung am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an.

---

**Versteigerung zu Godesberg.**

Am Dienstag den 21. November 1922, nachm. 3 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale Restaurant Wershoven, Godesberg, Burgstraße 21, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 fast neuen weißemaill. Herd, 2 Dezimalwagen, 1 wenig. Spiegel und 2 Bilder in Goldrahmen, 1 Kinderwagen, 3 Kinderbetten, 2 Nähmaschinen, mehrere Bettstellen, 1 Mantelofen, 2 elektr. Leuchter, mehrere Figuren, 1 Posten Holzfenster, 1 elektr. Bügeleisen, 1 Gasheizofen, sowie Glas, Porzellan und Sachen aller Art.

Walter Schwan, regierungsbest. Auktionator und Taxator, Godesberg a. Rh., Burgstraße 32. Fernruf 138.

Vorstandsmitglied des Auktionatoren-Vereins für den Regierungsbezirk Köln, E. V.

Uebernahme von Taxierungen und Versteigerungen, Nachlässen, Handelswaren aller Art hier und auswärts.

---

**Große Frösche und Kaninchen**
kauft Physiologisches Institut, Nußallee 11.

---

**Schmierseifen (3 Sorten), f. Kernseifen**
(200 Mk. Doppelstück, solange Vorrat). Toiletteseifen am billigsten durch H. Schäfer, Breitestr. 42 II.

---

**Fahrrad-Diebstahl.**

**10 000 Mk. Belohnung!**

Samstag, 18. ds., wurde mittags 12¼ Uhr in der Städtischen Sparkasse, Bonn, Friedrichsplatz, 1. Etage, mein Fahrrad, Marke „Schladitz" (Dresden), Nr. 168 914, trotz Verschluß gestohlen. Beschreibung: Schwarze Felgen, schwarzer starker Rahmen, schwarze Schutzbleche, schwarzer Kettenschutz. Rahmen und Schutzbleche sind mit blauen Zierstreifen versehen, Freilauf mit Rücktrittbremse, hohe Lenkstange mit Vorderbremse, die unten angerostet, eingelassener Sattel, welcher an der vorderen Feder in der Mitte einen Bruch aufweist. Vor Ankauf wird gewarnt. Obige Belohnung zahle ich unter Ausschluß des Rechtsweges demjenigen, der mir solche Angaben macht, daß mir die Wiederbeschaffung möglich ist. Angaben erbeten an mich selbst oder an die Kriminalabteilung Bonn, Zimmer 4. Hans Kuckem, Duisdorf bei Bonn, Bonnerstr. 22. Telefon 1066.

# Bankhaus Buetgen & Co.

Bonn | Komm.-Ges. | Bahnhofstr. 34
Telephon 1475, 1478 | Reichsbank-Girokonto | Postscheckkonto

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten
Kontokorrent- und Scheckverkehr
An- und Verkauf von Effecten, Noten und Devisen
Accreditive, Documente
7°

# Edelmetall-Scheide-Anstalt
Dr. Albert Stiebel.
Chemisches Laboratorium.

Ankauf von
**Platin-, Gold-, Silber-Bruch**
in jeder Form und Legierung,
künstl. Zähne und Gebisse,
Quecksilber, Glühkörperasche
zu höchsten Tagespreisen, die sich nach dem Dollarkurs richten und die wir täglich an unserem Geschäftslokale
**16 Hundsgasse 16**
Telefon 2639 Telefon 2639
bekannt geben.
Geöffnet täglich v. 9–7 Uhr ununterbrochen.

## Breitestr. 17
erhalten Sie den höchsten Preis für
**Gold- Silber- Bruch**
wie Ketten, Trau- u. Siegelringe, Uhren, Tee- u. Kaffeekannen, Etuis, Löffeln, Gabeln usw.
**Alte Zahngebisse**
auch zerbrochene und einzelne Zähne.
**Hugo Patt**
Bonn, Breitestr. 17, 1. Etage
Ecke Marstraße. am Friedrichsplatz. 1

## Blei
Kupfer, Messing, Zinn, Zink usw., sowie Felle aller Art kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen 1*
**N. Bähr**, Stiftsplatz 5, Tel. 2334.

**Motorrad** gut erhalten, am liebsten mit Soziussitz zu kaufen gesucht. Off. u. H. O. 1904 a. d. Exp.

**Telefon-Apparate** jeder Art zu kaufen gesucht. Off. u. Br. u. P. R. 21 a. d. Exp.

**Antiquitäten** Kunstgegenstände u. Juwelen aus Privathand zu kauf. ges. Off. u. E. R. 54 an Exp.

1- oder 2türiger **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Off. u. B. R. 913 a. d. Exp.

**Gebr. Herd** zu kaufen gesucht. Off. u. B. G. 56 a. d. Exp.

## Kupfer
Messing, Blei, Zinn, Zink usw. kauft zu den höchsten Preisen
**Frau Herm. Beehr**, Franzstr. 40, 1. Etg.

## Zinn
alte gebrochene Gegenstände, Teller, Kannen, Bierdeckel etc. zu kaufen gesucht. *
**Graveur Schneider** Brüdergasse 10.

**Motorrad** auch mit Beiwagen, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Angabe der Marke, Stärke u. d. Preises u. L. O. 1570 a. Exp.

**Küchenschrank** und Anrichte zu kaufen gesucht. Off. unter N. W. 67 an die Exped.

**Großer Spiegel** wenn auch beschädigt, sowie gebrauchte Marmorplatten zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 96 an die Exped. 5

## Fässer
Holz und Eisen
Kessel, Behälter kauft laufend Inenmol-Werke, Fabrik für Patentlacke, Bonn, Bußstr. 18. Telephon 2504.

## BLEI
zu Fabrikationszwecken kauft Kunstgewerbewerkstatt E. Hoffmann, Poststr. 9/12

**Suche elegante Möbel** sehr diskret zu kaufen. Erb. Off. u. „Herrschaft 117" Exp. 2

**Plateauwagen** neu oder sehr gut erhalten, 40–60 Ctr. Tragkraft, suchen Gebr. Knauber, Bonn. 2

**Alte Bretter** zu kaufen gesucht. 4 Off. unt. F. 82 an die Exp.

Kaufe stets gute 1 **getragene Schuhe** Kasernenstraße 12.

**Suche Speisezimmer** u. Sofa mit 2 Sesseln a. Priv. zu kaufen. Gefl. Preisoff. u. „Speisezimmer 400" a. Exp. 1

## Zahle
die höchsten Tagespreise für Kupfer, Messing, Blei u. Zink.
**Alfred Nußbaum** 26 Engeltalstraße 26. *

Kaiserplatz 17. Frau Haasl
**kauft Möbel, Bilder,** Teppiche, Öfen, Hausgeräte

## Achtung!
Billig la Kartoffeln billig Zentner 700 M. b. 10 Pfd. 75 M. Koch- u. Tafel-Aepfel treffen täglich ein bei Wilh. Lün, Brüdergasse 12. 4

Wir kaufen
## Gold
Silber-, Platinbruch, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke Tafelgerät, Gebisse etc.
Aug. auf der Mauer i. Fa.
**Plasigo**
Einkaufsbüro für Edelmetalle, Theaterstraße 28
Fernruf 5099
gegenüber d. Stadttheater. Eigene Edelmetallschmelze am Platze.

**Zu verkaufen** (1
2 Drehscheiben, 1,20 u. 1,10 m Durchmesser, sow. eine Menge gebr. Rohre. Karl Giebeler, Beuel, Wilichstr. 55, Tel. 2485

**Anstreicher-Zuggerüste** zu verkaufen, 4 Köpfe, Länge 340 m. An der Eiche 15.

Pracht-Modell-**Schaukelpferd** Friedensware, zu verkaufen. Näheres in der Exp. 1

**Suche Klavier** bis 150 Mille zu kaufen. Off. u. S. 1278 an die Exp. (1.

**Ausziehtisch** und einige **Zimmerstühle** von Privat zu kaufen gesucht. Off. u. B. F. 160 a. d. Exp. 4

**Alte Gebisse** Brennstifte etc. kauft weg. dring. Bedarfs zu ganz enorm hohen Preisen
Graveur Schneider. Brüdergasse 10.

**Eingeschossige Treppe** fast neu, Viertelwendung zu verkaufen. Besichtigung von 9–12 u. 4–6 Uhr bei E. u. K. Tenten, Sternstr. 54 2

**Dampfmaschine** ca. 50 cm hoch, geg. Höchstgeb. zu verk., Marstr. 70, 3. Etg. 1

**Ihr Gold Silber Platin**
als Bruch, Ketten, Ringe, Gebisse etc.
verkaufen Sie dauernd zu höchstem Tagespreis an
Uhrmacher HESSE
Bonngasse 18 a. d. Friedrichstr.

**Große Kisten** zu verk., Römerstr. 83. (1

**Großer Zimmerofen** zu verkaufen. Gran-Rheindorf, Burggasse 14. 1

**Feldgrauer Rock** Freitag abend zwisch. Endenich u. Poppelsdorf verloren. Geg. Belohnung abzugeben Buschstraße 18, 2. Etg. (1

**Gebr. Sofas u. Betten** zu verk., Maargasse 17. 2

**Eleg. Speisezimmer** aus Privathand zu verk. 1 Off. u. T. O. 1872 an Exp.

**Regulator, Phonograph** mit Platten u. 1 Schaukelstuhl, wie neu, bill. zu verk. 1 Beuel, Kreuzstr. 4, 2. Etg.

Neues
# Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Montag den 20. November, abends 7½ Uhr und folgende Tage:
Eduard Künnekes Meisterwerk:
Mit verstärktem Orchester:
**Wenn Liebe erwacht......**
In Szene gesetzt von Direktor Steffter.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Bunten.
Hauptdarsteller: Lucie Ney-Kunze als Gast, Mary Dorée, Edith Steffter, Carla Wirth, Toni Proner; Hans Ney als Gast, Kurt Schütt, Heinz Schlen.
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Verstärktes Orchester.

Die von sämtlichen Damen und Herren in „Wenn Liebe erwacht" getragenen Kostüme sind von der Direktion gestellt und von der Kostümfabrik „Fama" in Düsseldorf angefertigt.

Mittwoch den 22. November (Buss- und Bettag):
**Wenn Liebe erwacht......**

Voranzeige.
Freitag den 24. Nov., abends 7,15 Uhr:
Vorstellung der Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes Bonn.
**Das Schwarzwaldmädel.**

Vorverkauf: Mittwoch und Donnerstag. Freiverkauf, sowie Kartenverkauf für das allgemeine Publikum Freitag an der Abendkasse.
Textbücher von „Wenn Liebe erwacht!" sind an der Kasse zu haben

# SCHAUBURG
Heute Montag, abends 8 Uhr:
Première
**„Der blonde Engel"**
Operette in 3 Akten von R. Keßler und A. Rebner.
Musik von Winterberg.
Spielleitung: Dir. Peter Prang.
Musikleitung: Kapellmeister F. Bierkötter.
Vorverkauf: Täglich von 11 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2810.
**SIMPLIZISSIMUS.**
Das hervorragende Novemb.-Programm. Vorzügliche Küche. Erstklassige Weine.

## Verein der Köche u. Konditoren Bonn.
Das am 21. November 1922 stattfindende
**Stiftungsfest**
fällt wegen des Feiertages (Buß- und Bettag) aus und findet am 28. November 1922, abends 7 Uhr, Beethovenhalle statt.
Der Festausschuß.

## Tanz-Unterricht!
An akademischem Zirkel können noch einige Damen teilnehmen.
H. Deichmann Universitäts-Tanzlehrer
Bismarckstraße. Telefon 978.

Heute Montag den 20. November:
## Rüngsdorfer Klein-Kirmes
(Wurst-Kirmes)
Von 6½ Uhr ab: **TANZ.**
Rheinhotel Dreesen und Dreesens Rheinpavillon.

Juwelen-Verwertung
## Heinr. Reinke
Juwelier und Goldschmied
Römerplatz 5, I.
(Remigiusstraße).
Ankauf von
Gold-, Silber-, Platin-Bruch
Brillanten und Perlen.
Fabrikationsräume:
Marstraße 51. Telefon 1814.

## Theater- u. Maskenkostüme
und Theaterrequisiten verkaufe ab Lager zu äußerst billigen Preisen. A. Heidelmann, Bonn, Georgstraße 15.

## Zigaretten
Wassil, Sigrid, Halpaus, Neuerburg, Grüne Raute, Navy Cut
und viele andere Sorten
weit unter heutigen Fabrikpreisen.
**Hans Schmitz**
Tabakwaren-Verschleiß
7 Sürst 7.

## 1500 Hikory-Hammerstiele
Vorschlag-Hammerstiele 80 cm, Handhammerstiele 40 cm sowie Stiele aller Art und Rodelschlitten liefert billigst Aug. Hein, Stellmacherei und Holzwaren-handlung, Adolfstraße 110–112.

# Decken Sie schon heute Ihren Bedarf
# Für den Weihnachtstisch.
Wir bringen Ihnen
Hemdentuche, Nessel, Bettuchnessel, Biber, Handtuchgebild

| | | |
|---|---|---|
| **Blusenstoffe** | 75 cm breit dunkle Streifen ........ Meter Mk. | 890,00 |
| **Reinw. Blusenflanelle** | 75 cm breit, mittelf. Streifen, Mtr. Mk. | 2090,00 |
| **Reinw. Foulétuche** | für Kleider u. Blusen, grosses Farbensortiment, Mtr. Mk. | 2250,00 |
| **Reinw. Schotten u. Streifen** | 110 cm breit, für Kleider u. Röcke | |
| **Reinw. Cheviots** | 130 cm breit für Kleider und Kostüme, Mtr. Mk. | 2450,00 |

Grösste Auswahl in la Qualitäten.
Kammgarn, Gabardine, Foulé-Kammgarn, Mantelstoffe, Velour de laine, Herren-Anzugstoffe, Ulsterstoffe.
## Geschw. Bernstein
Spezialhaus für Kleiderstoffe und Anzugstoffe
**Bonn** Wenzelgasse 58 — gegenüber der Kesselgasse — **Bonn.**

## Stadttheater Bonn.
Montag den 20. 11. Vorstellung der Theatergem. „B. V. B." „Was ihr wollt." Reihe D. Nr. 1800–2400 (Freiverkauf) ab 18ds. Mts. u. a. d. Abendkasse. A. 7.15, E. 10 Uhr.
Dienstag den 21. 11. Ab.-Vorstellung (grau) „Am Teetisch". A. 7. E. 9.30. Preise II.

Bonn's vornehmste Edelmetall-Einkaufsstelle
Die Edelmetallschmelze
## „Rheingold"
Inhaber: B. Schikowski.
Hauptgeschäft: Dietkirchenstr. 28, Tel. 3342,
Filiale: Kaiserplatz 8, I.
macht Sie darauf aufmerksam daß für
**Gold- Silber- Platin- Bruch**
und
**Brillanten**
die Preise gewaltig gestiegen sind und erhalten Sie daher bei mir wirkliche, dem Dollarstande entsprechende Preise. Beim Verkauf ist Ausweis erforderlich. Machen Sie in Ihrem eigenen Interesse einen Versuch und führt dieser zu dauernder Kundschaft.
Einkaufsstellen:
Dietkirchenstr. 28
Telefon 3342
Kaiserplatz 8, 1. Etg.
Von 9–6 Uhr durchgehend geöffnet.

**Möbel** Schlafzimmer, Küchen mit 1 od. 2 Schränken, einz. Betten, Waschkommoden, Mah.-Sekretär, Sofas, Büroschrank und Schreibpult usw. preiswert zu verkaufen. Math. Kuchem, Schreinermstr., Annagraben 15, Nähe Friedrichsplatz. 5

GOLD-, SILBER-Bruch-Ankauf „BLITZ" Inh.: R. Gruss Münsterstr. 14.

**Gebr. Teppich od. Läufer** ca. 30 qm. zu kaufen gesucht. Kasernenstraße 48 1

**Kaufe Möbel!** Klein, Kesselgasse 4.

**Zeiss- oder Goerz-Prismenglas** zu kaufen gesucht. 2 Köln, Steinstr. 46, Part.

**Mitesser** Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waschung m. Zuckooh-Creme nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

**Erfindungen** und Ideen sucht ständig Int. Patentbörse, Cassel 11.

**Mittag- und Abendtisch** Breitestraße 8.

Franz., engl. russ., italien. Stunden. Uebers. Coblenz.-St. 38, 2r. sch. 5-7.

**Kauf oder Beteiligung** sucht unverh. Apothek., Mitte 30er mit einer Einlage von 1 Million, ev. mehr, an ber. best. lich. Untern. od. Apoth., Drog. Off. u. „Apotheker" an Exp. 4

Bin an das Fernsprechnetz unter
**Nr. 2274** angeschlossen.
Möbel-Werk Lukas, Bonn,
Heerstraße 145.

Montag den 20. November, 8 Uhr abds., spricht in der Beethovenhalle:
Reichstagsabgeordneter
## von Kardorff.
Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Bonn.

## Vortrag mit Lichtbildern.
Am Samstag den 25. d. M., 8 Uhr abends, wird in Bonn, Drei-Kaiser-Saal, Kölnstr. 8, ein
**Vortrag mit Lichtbildern**
von Herrn Robiquet über das
**„Alte Paris"**
gehalten.
Fräulein Lucy Vauthrin, die berühmte Sängerin der „OPERA COMIQUE" von Paris wird alte französische Lieder zum Besten geben.

## Bonner Handwerkertag 1922.
Einladung
an alle selbst. Handwerker und Handwerkerinnen von Bonn und Umgebung zur Tagung am Buß- u. Betta g, Mittwoch den 22. November 1922, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des
**Bonner Bürgervereins.**
1. Vortrag:
Des deutschen Handwerks Schicksalsstunde
(R.-Abg. Dr. Hermann, Berlin).
2. Vortrag:
Neuzeitliche Wirtschaftsfragen im deutschen Handwerk
(R.-Abg. Effer).
Keiner darf fehlen!
Handwerksamt Bonn.

## Bücher alt und neu
Ganze Bibliotheken, Klassiker, gute deutsche und französische Romane, Konversations-Lexikas, Rheinische Geschichte, alte Kupferstiche kauft
**Antiquariat Plass**
Münsterplatz 9.

Vom 20. bis 25. November werden wir in Bonn, Universitäts-Augenklinik, Wilhelmstraße, anwesend sein, um
## Künstliche Augen
nach der Natur für die Patienten anzufertigen und einzupassen.
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden, Anstalt für künstliche Augen.

**Noch zu billigen Preisen**
Strickjacken Ueberziehjacken Jumper in Wolle u. Seide
Etagen-Geschäft **Julie Herz**
Poststr. 20, 1. Etg.

## Achtung Hausschlachtungen!!!
Um bei Privatschlachtungen in Friesdorf und Godesberg den weiten und teuren Weg nach Bonn zum Einkauf der zum Wurstmachen nötigen Artikel zu sparen, habe ich ab heute neben meinen Haushaltungsgegenständen, Hackmaschinen etc. laufend zu verkaufen:
**prima Leber- und Blutwurstdärme** per Meter 100.— Mk.,
**sämtliche Gewürze, reingemahlen,** zu billigsten Preisen,
bezogen von Fa. Jacob Huth, Darm- und Gewürzhandlung, Bonn, Karlstraße 7.
**Hermann Mentis, Godesberg** IV
Haushaltungsgeschäft, Annabergerstraße.

# Magnus Wörland und seine Erben.

Roman von Günther von Hohenfels.

20) Nachdruck verboten.

Madeira in Sicht! Wieder ein paar Stunden Aufenthalt. Lockend lag die Pracht der tropischen Natur zum ersten Male vor ihnen, und doch . . . Sie hatten nicht Lust, sich dem Landausflug anzuschließen; je näher sie ihrem Ziele kamen, desto nervöser wurden sie beide.

Wieder kam der Postbeutel an Bord.

„Telegramm für Fräulein Wörland."

Sie erbleichten beide. Don Hermanno begütigte.

„Braucht doch keine schlechte Nachricht zu sein."

Er trat diskret zurück. Sie riß es auf:

„Mögest Du Deinen Schritt nicht bereuen. Ich verzeihe Dir. Brief in Buenos Aires. Dein Vater."

Im ersten Augenblick ein Gefühl der Erleichterung. Dann eilte sie in ihre Kabine und weinte. Kein Segen, kein liebes Wort. Eine Verzeihung. Sie hatte mehr erwartet. Sie war sich keines Unrechtes bewußt.

Magnus war ihr nachgeeilt.

„Magna, was ist?"

Sie reichte ihm stumm die Depesche. Er jubelte auf.

„Magna, jetzt bist Du mein."

Sie wehrte lächelnd und wehmütig. Da verstand er. Er hatte gelernt, in ihrer Seele zu lesen.

Er wollte sprechen, aber er wußte nicht was. Sie blickte auf und nun verstand wieder sie.

„Du irrst. Es kränkt mich, daß er Dir noch immer mißtraut."

„Wie sollte er anders? Und ich fahre in die Welt hinaus und tue nichts, mich zu reinigen."

„Ich habe mit Schumann gesprochen . . ."

„Und doch war es falsch. Ich hätte bleiben sollen."

Sie verbrachten beide einen traurigen Tag und versäumten Madeira. Sie hörten mit halben Ohren, wie Don Hermanno erzählte. Nun sehnten sie sich nach Arbeit und Pflichten. Die Ruhe des Schiffes war nichts für ihre Nerven.

Noch acht Tage, dann waren sie vor Rio de Janeiro. Drei Tage später rauschten unter ihnen die gelben Wellen des La Plata. Sie machen in Buenos Aires fest.

Sie waren am Ziel. Das Bild einer Großstadt tat sich ihnen auf. Große Speicher, zahllose kleine Schiffchen, die sich umherdrängten. Noch einmal packte Magnus die Angst, als das Polizeiboot heranfuhr. Er mußte nicht, was in Deutschland geschehen. Verfolgte man ihn? Wurde er jetzt vielleicht noch verhaftet und von Magnas Seite gerissen? Wehrte man ihm, dem Bescholtenen, den Eintritt?

Nichts geschah. Sie standen auf dem Kai. Droschken rollten zur Stadt. Hotelportiers in allen Farben drängten sich um sie. Don Hermanno war noch einmal ihr Helfer und winkte einem der Männer. Bald saßen sie in einem vornehmen Gefährt und rollten dem Hotel, das ihnen Don Hermanno empfohlen, zu.

Vor ihnen breite, saubere Straßen. Equipagen und Autos, modernste Toiletten, Damen in Pariser und Londoner Modellen. Eine Pracht, wie sie Europa kaum kennt, daneben Bettler, Mischlinge mit verwegenen Gesichtern. Ein buntes Bild, und zudem die Tropenpracht der Vegetation. Es war eines der vornehmsten Hotels, in das sie Don Hermanno gewiesen. Magnus wehrte sich.

„Wohne Du hier und laß mich."

„Unsinn, wir werden nur wenige Tage hier wohnen."

Er mußte sich fügen. An demselben Abend noch zogen sie den Dolmetscher des Hotels Majestic zu Rate, um schleunigst zu heiraten. Sie hatten sich bereits als ein Paar im Hotel ausgegeben. Es hätte Don Hermanno irre gemacht, aber da sie drei nebeneinander liegende Zimmer bewohnten, gingen auch diese Tage unbemerkt vorüber. Eine kurze Trauung vor der Behörde. Der Dolmetscher und ein Fremder die Zeugen. Magna Wörland hatte sich ihre Hochzeit anders geträumt.

Dann berieten sie.

„Es wäre ein Unsinn und etwas übereilt, von meinem Gelde eine Farm zu kaufen und uns festzulegen. Wir wollen das Interesse der Firma Wörland wahren und nach großen Verbindungen suchen."

Sie berieten mit Don Hermanno, wo sollten sie zuerst ihre Schritte hinlenken? In die romantischen Täler der Cordilleren, in denen der Weinbau gedeiht und die Viehzucht vorherrscht. In die Urwälder der Tropen. Oder südwärts nach Patagonien mit seinen gewaltigen Steppen und seinen reizenden Bergen, der argentinischen Schweiz. Sie entschlossen sich zunächst durch die Pampa zu reisen, dann südlich bis an die Gebiete des Rio Grande, schon deswegen, weil ihnen hier das Klima zunächst gesünder erschien. Dann aber wollten sie weiter nach Norden und in die Urwälder des Gran Chaco, an die Fluten des Parana.

Wie seltsam, in einem eleganten Speisewagen zu [illegible] mit allem erdenklichen Komfort umgeben und durch die Pampa zu fahren!

Einförmige Grasmeere, schon etwas durch den Sommer gedörrt, eine leichte Staubwolke darüber, endlose Drahtzäune laufen schnurgerade meilenweit als Grenzen und werden von Zeit zu Zeit durch ebenso lange, schnurgerade verlaufende rechtwinkelig gekreuzt. An den Bahnhöfen lebhaftes Treiben, bunte Gestalten, Stapel von hohen Getreidesäcken, Musik, rasend herbeisprengende Reiter, dann huscht alles vorüber, alles vorüber — nur manchmal im Busch eine einsame Estancia. Sie fuhren die Nacht hindurch; am Morgen entstiegen sie dem Zuge. Don Hermanno hatte ihnen eine Empfehlung an den Besitzer einer großen Estancia mitgegeben.

An der Bahn erwartete sie der „Majordomo", der Oberinspektor des Besitztums, der Herr selbst war auf einer längeren Reise begriffen. Er zählte etwa vierzig Jahre, ein großer Mann von imponierendem Äußern, mit grauem Vollbart und würdigen Bewegungen. Er trug eine kurze dunkle Jacke und statt des Kragens ein weiches Halstuch. Statt der Beinkleider hatte er die Chiripa, ein schwarzes Zeugstück um seine Lenden gewunden und darunter bedeckten gestickte, sehr weiße Unterhosen seine Beine. Auch die Fußbekleidung war seltsam. Sie wird aus der noch warmen Beinhaut eines Pferdes geschnitten und ganz frisch über Fuß und Unterschenkel gezogen, wo sie sich dann von selbst formt. Um die Hüften trug er den Pirador, einen silberverzierten Gürtel und mitten auf dem Rücken stak ein überlanges Dolchmesser mit schwerem Silbergriff.

Auf den lang in Stirn- und Nacken fallenden Haaren saß ein keckes Hütchen.

Pferde waren bereit, die Reisenden verschmähten den Wagen.

Ein herrlicher Morgen! Es war noch nicht heiß, ein leiser, erfrischender Hauch strich durch die hohen Riedgräser; die Pampa erwachte zum Leben.

Scharen von Flamingos erhoben sich aus sumpfiger Niederung, Erdeulen schauten verwundert aus ihren Höhlen, hier und da flog ein Volk Rebhühner auf und Raubvögel zogen in der Luft ihre Kreise. In der Ferne entfloh ein Rudel Strauße in langen Sprüngen. Die Stunden vergingen; es wurde heiß. Jetzt regte sich kein Lüftchen mehr, aber sie merkten die Nähe der Estancia. Kühe lagen wiederkäuend am Boden, Pferde weideten hirtenlos und galoppierten davon, wenn die Reiter sich näherten. Eine breite niedere Tür öffnete sich in dem Drahtzaun, der jetzt den Weg sperrte. Sie hatten das Gebiet der Estancia betreten.

Jetzt mehrten sich die prächtigen Herden, die an den Alfalfafeldern, ein der Luzerne verwandtes Gewächs, treffliches Futter fanden. Ein kleiner Park schöner Bäume, eine Seltenheit in der Pampa, dann lag das schloßartige Gebäude der Musterfarm vor ihnen. Man wies ihnen hohe, kühle Zimmer zur Ruhe an.

Gegen Abend ein Rundritt. Mähmaschinen begannen die Arbeit, große Trupps Italiener, die alljährlich nach Art der Sachsengänger nach Argentinien herüberkommen, um nach getaner Ernte heimzukehren — prächtige Felder, auf denen Mais, Alfalfa, Kartoffeln und Weizen standen — breite Kanäle, die in regelmäßigen Reihen das Wasser des Colorado in die trockene Pampa leiten.

Der selbständige Farmer darf nicht zu klein anfangen in Argentinien und muß Geld besitzen, sonst ist es besser, zunächst Dienste zu suchen auf einer großen Farm und sich langsam zum Majordomo emporzuarbeiten, auch der [illegible] ein kleiner König.

Sonst aber schießt man sich einer Siedlung an und erwirbt ein kleines Bauerngut — aber auch das erfordert Geld.

Am Abend ein Fest!

Irgend einer der zahlreichen Kalenderheiligen bot den willkommenen Vorwand. Der Gaucho feiert gern nach getaner Arbeit.

Wilde Gestalten! Mit langem Haar, struppigem Bart und schwarzen, wilden, verwegenen Augen wohnen diese Leute über das Land verstreut in den elenden Ranchen, den Lehmhütten. Sie lagen um ein großes, mit Kuhmist genährtes Feuer und flickten ihre einfachen Ledersessel, während das Asado, ein großes Fleischstück im eigenen Fell gebraten wurde. Meist ist es vom Rinde, heute aber, am Feste, hatte der Majordomo eine fette Stute geopfert. Umgekehrt wie in Europa! Hier ist ein Pferdebraten am begehrtesten.

Weiter draußen ritt einer der Kerle ein Pferd zu, man hatte es eben in der Pampa gefangen und mit dem Lasso niedergeworfen, während die anderen zurücktraten, sprang es auf, schon aber saß ihm der Gaucho mit kühnem Schwung auf dem Rücken. Das erschreckte Pferd stand einen Augenblick regungslos, dann sprang es vorwärts, bäumte sich auf, warf sich zu Boden, wälzte sich umher, stets sprang der Gaucho im letzten Augenblick auf die Füße, wenn aber das Pferd wieder emporschnellte, saß er auch wieder, eisenfest, jeden Muskel des Körpers gespannt, auf seinem Rücken und preßte mit seinen starken Schenkeln seine Flanken. Das Pferd wurde matt und jetzt erhielt es die Sporen. Nach einer Stunde stieg der Gaucho, jetzt selbst erschöpft, von dem gezähmten Tiere.

Die Dämmerung ging fast unvermittelt in tiefe Nacht über. Fackeln und große Feuer beleuchteten den Platz. Von allen Seiten kamen die Gauchos mit ihren Weibern, die meist hinter ihnen auf den Pferden saßen.

Gitarren ertönten, erst träumerische Liebeslieder, zu denen sie mit melodischer Stimme sangen, dann aber machte feuriger Wein die Runde.

Sporenklirrend stampften tanzende Burschen den Boden, leidenschaftlich wiegten sich die graziösen Mädchen in ihren Hüften.

Wilder und zügelloser wurde der Tanz und wie sich die dunklen Gestalten vom flackernden Schein der Feuer beleuchtet von dem Nachthimmel abhoben, war es ein wildes, phantastisches Bild. Magna und Magnus traten in das stille, hohe, vornehme Haus.

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trunk feurigen Rheinweins auf Eis. Sie gingen zur Ruhe — die erste Nacht in der Pampa — und draußen erschollen noch immer die Schreie der tanzenden Gauchos.

## Sechstes Kapitel.

Der Winter in Bremen war recht einförmig vergangen. An jedem Morgen war Magnus Wörland rechtzeitig in seinem Büro und saß über den Büchern, zu jeder Mahlzeit war er mit Therese am Familientisch, dem großen Tisch, an dem die beiden Söhne und die Tochter mit ihnen gesessen und an dem so gut auch noch für den Schwiegersohn und zwei Schwiegertöchter Platz gewesen. Nun saßen die beiden Alten allein an dem großen runden Tisch, und taten jeder, als empfände er nicht täglich aufs neue die Leere.

Und abends, da saßen die beiden an dem kleinen Spieltisch im Musikzimmer, sie hätten ihn ebensogut in ein anderes Zimmer bringen lassen können, was ihnen weniger schmerzliche Erinnerungen geboten hätte, aber sie scheuten sich, einer vor dem anderen, keiner wollte es anordnen, dort hatte ja Magna immer am Flügel gesessen, dem Flügel, der nun schon ein volles halbes Jahr verstummt war.

Still war es in dem Hause an der Langenstraße, die beiden saßen und spielten Whist! Sie hatten es nie getan in ihrem Leben, nur manchmal in Gesellschaften, wenn es nicht anders ging, zu Haus gab es immer so viel zu besprechen.

Zweiunddreißig Jahre war ihnen an keinem Abend der Gesprächsstoff ausgegangen, nichts hatte der Reeder ohne den klugen Rat seiner Frau getan, und jede kleine Sorge des Haushalts hatte er geteilt.

## [illegible]kasten.

Reichsmietengesetz. Es kommt darauf an, welche [illegible] Sätze als Zuschläge zu der Friedensmiete seitens der Bürgermeisterei für die dortige Gemeinde festgesetzt sind. Dies ist fast in jedem Bezirk verschieden. In Bonn sind es z. B. 145 Prozent. Hier in Bonn würden Sie anstelle der Friedensmiete in Höhe von 45 M heute an Miete [illegible] M zu zahlen haben. — 2. Für die Unfallfolgen haftet die Firma, bei der Sie beschäftigt sind, sofern Sie ein Verschulden der Firma nachweisen können. Warten Sie ab, ob die Unfallberufsgenossenschaft nicht den Schaden vergütet.

Steuern 1921. 1. Unterstützungsgelder aus dem Auslande sind steuerpflichtig, allerdings nur einmal, wenn sie bereits schon in D. versteuert waren. — 2. Ja, ein Deutscher bleibt auch im Auslande noch zwei Jahre steuerpflichtig.

Klavier. Ich bitte um gefl. Angabe, wieviel Prozent Steuer ich zu leisten habe von dem Erlös eines verkauften, gebrauchten Klaviers? — Antwort: 15 Prozent Luxussteuer.

A. B. 100. 1. Der Strafantrag wegen Diebstahls kann nicht zurückgezogen werden, wohl kann die Eingabe der Firma strafmildernd wirken. — 2. Nach Auflösung des Dienstverhältnisses infolge des Diebstahls kann die Firma die sofortige Räumung der Werkswohnung fordern. Allerdings muß, bevor die Räumung zwangsweise durchgeführt wird, eine Ersatzwohnung beschafft werden.

D. D. 2. Da die Entscheidung des Mieteinigungsamtes rechtskräftig ist, können Sie nichts dagegen tun. Aber so ohne Weiteres kann man Sie zu dem Umzuge nicht zwingen, weshalb wir empfehlen, nochmals mit dem Eigentümer wegen Erstattung der Umzugskosten und Vergütung der Anlage- und Reparaturunkosten in Verbindung zu treten.

G. K. R. Wir haben seit 10 Jahren eine Etage vermietet. Der Mieter zahlte bis voriges Jahr noch die Friedensmiete von 30 M pro Monat. Seit 1. April d. J. zahlt er 60 M. Nun ist der Küchenkamin, welcher jeder gebraucht, reparaturbedürftig. Der Bauunternehmer sagt, die Unkosten belielen sich auf 9—10 000 M. Kann der Mieter hierzu für seinen Teil mit herangezogen werden? — Antwort: Der Mieter muß zu den Reparaturkosten beisteuern. Können Sie sich nicht über den Betrag, den der Mieter zahlen soll, einigen, dann müssen Sie das Mieteinigungsamt anrufen, welches bestimmt, wie die Kosten zu verteilen sind.

Obendorf 70. Die Staatsanwaltschaft ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Ihnen die sämtlichen beschlagnahmten Gegenstände zurückgegeben werden. Für die inzwischen abhanden gekommenen Sachen können Sie Ersatz fordern. Die Sachen mußten bei der Beschlagnahme genau verzeichnet werden; es hätte dies von Ihnen s. Zt. gefordert werden müssen. Jedenfalls darf durch die Unterlassung Ihnen kein Nachteil erwachsen. — Schadenersatz für die Zurückhaltung der Sachen werden Sie nur dann fordern können, wenn ein besonderes Verschulden der Behörde nachgewiesen werden kann und die Rückgabe längst hätte erfolgen können.

Kyanisierung. Diese ganz spezielle Frage wird Ihnen wohl nur das Telegraphenamt beantworten können.

Zitherfreund. Wenden Sie sich an den Instrumental-Verein Bonn. Vereinslokal Aug. Mundorf, Hundsgasse 1.

Unwissender 222. Sie können gegen die Entscheidung des Mieteinigungsamtes, wodurch die Mieten anderweitig festgesetzt worden sind, nichts machen; wohl aber können Sie beim Mietsamt beantragen, daß die Mieter die Reparaturunkosten anteilig tragen und erstatten.

Einer, der noch nie fragte. Die Reparaturkosten an Wasserhähnen haben die Mieter zu tragen; dagegen sind Erneuerungen von Hähnen vom Vermieter auszuführen. Der Vermieter muß also den neuen Krahnen beschaffen, wenn der alte nicht mehr repariert werden kann.

Weißdorn. Meine letzte Landpacht betrug im ganzen 1450 Mark, die Friedensmiete 650 Mark. Jetzt will ich das letzte Viertel bezahlen, da sagt mir der Verpächter, ich müßte 25 000 Mark nachbezahlen. Ist der Verpächter dazu berechtigt? Ich meine, das ist doch ein bischen arg. Antwort: Da haben Sie ganz recht, der Verpächter kann den Pachtpreis nachträglich nicht einseitig erhöhen. Verweisen Sie den Verpächter an das Pachteinigungsamt.

H. B. Den Tausch mit dem Nachbarn können Sie nicht einseitig widerrufen; es ist eine Rückgängigmachung nur mit Zustimmung des Nachbarn und der Kinder möglich. Da dies schwerlich zu erreichen sein wird, werden Sie die Sache so lassen müssen, wie sie ist. Im übrigen bekommen die Kinder nach Ihrem Tode, was vom Vermögen übrig bleibt. Nur so ist der Akt zu verstehen. — Die Kinder können Sie anhalten, für Ihren Unterhalt durch Zahlung einer Rente beizutragen; evtl. ist Klage zu erheben. Die Löschungskosten trägt der Schuldner.

Unwissender Landwirt. Auf die Vorstellung des Rh. B. B. ist zu erwidern, daß die Ansicht nicht richtig sein kann; daß der Landmann auf die gesamte Fläche pro Morgen einen halben Zentner Getreide abliefern muß. Im gegenwärtigen Falle müßte der Landwirt, der nur 5 Morgen Winterfrucht angebaut hatte, davon 11 Zentner Umlagegetreide abliefern! Daß dies nicht möglich ist, ist selbstverständlich. Wenn den Kommunalverbänden auch nach dem Gesetz gestattet ist, die Art der Umlage zu bestimmen, so muß dies doch immer so erfolgen, daß die Bestimmungen auch Sinn haben und in Wirklichkeit ausgeführt werden können.


**Alte farbige Schuhe wirf nicht fort,** durch Auffärben mit Brauns Wilbra werden sie wieder wie neu, ebenso alle and. alt.ungeschn. gew. Leders. In all. einschl. Geschäften erhältl.

**Knorr Suppenwürfel** vorzüglich, nahrhaft, bequem — Knorr Reis Suppe

**Gebrauchte Möbel** Laden-Einrichtungen Betten u. Polsterwaren kauft man stets gut u. preiswert beim bekannt billigen Möbel-Lukas, Bonn, Gelegenheitskaufhaus für Möbel, Ersatzteile, Fourniere, Bildhauer- u. Drechslerwaren. 145 nur Heerstraße 145.

**Lieben Sie** beim Verkauf Ihres Gold-, Silber-, Platinbruchs Schmucksachen sowie Juwelen und Brillanten eine diskrete und reelle Bedienung, so wenden Sie sich vertrauensvoll an **Gebr. Hamacher** Inh.: Hans Hamacher, Bonn Meckenheimerstrasse 43. Gegr. 1906. Für **Brillanten** steht unserer Kundschaft erster Fachmann zur Verfügung.

**Stickerei Moersler, Dreieck 10** für Damenkleidung.

Günstiges Angebot! **Damen-Pelz-Mantel** Breitschwanz, Alaska-Fuchs, Prachtstück, zu verkaufen. Koblenzerstr. 88.

**Lehrmittel-Motor** 110 Volt, für Gleich- u. Wechselstrom, für 20000 Mk. zu verkaufen. Kaiserstr. 4. 1

Suche für meinen Sohn **Klavier** zu kaufen. Off. unter B. W. [illegible] an die Exp.

**Packmaterial** wie Papierleinen, Juteleinen zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. K. 880 an die Exped.

**Gebr. Fahrräder** wenig gebraucht, zu verkaufen **J. Tenelsen** Fahrrad-Zentrale 12 Meckenheimerstraße 12.

**Herde und Oefen** repariert, sowie gebr. Herde in allen Größen zu verkaufen. Rheinische Herdfabrik, Adolfstr. 56. Fernr. 428.

**Brillanten, Perlen Edelsteine** sowie Gold-, Silber- und Platinbruch kauft zu höchsten Preisen **Juwelier F. Christian** Heerstraße 18, Part., direkt an der Kölnstraße.

**Doppel-Schreibpult** fast neu, preiswert zu verk., Wolfstr. 45. Part.

**Herrenfahrrad** gut erhalten, wie neu, zu verk. Handlung Wekker, Kasernenstraße 12. 1

Kaufe höchstzahlend Brillanten Perlen u. Zahngebisse Gebr. Schneider Brüdern. 10.

**Klavier, gut erhalt.** sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. W. M. 22 a. d. Exp.

**Küchen und Schlafzimmer** in allen Preislagen abzugeb. Mechanische Schreinerei Josef Steuter, Bonnertalweg 18.

**Säcke u. Packleinen** neu und gebraucht, werden zu höchst. Preisen angekauft. **Better,** Kaiserstraße 34.

Privat sucht von Privat einen **Eich.-Herrenschreibtisch** (Diplomat) nicht geschnitzt, zu kaufen. Off. u. W. S. 556 a. d. Exp.

**Zahle für Rosshaare** 400—500 Mk. pro Kilo. Rheinwerft 34. Hinterhaus.

**Tetralit-Benzol** in größ. Mengen zu verkaufen. **Gebr. Theisen** Beuel. Tel. 348. [illegible]

**2 große Schaufenster** 210:180 (Spiegelscheibe), tsl. mit Eichenrahm. u. Rolläden z. verkaufen. Friedr. Schneider, Siegburg, Mühlenstr. 28. [illegible]

**Vereinigung d. selbständigen Goldschmiede Bonn.** Wollen Sie sich vor Schaden bewahren, so verkaufen Sie Ihren überflüssigen **Gold-, Silber-, Platin-Bruch** sowie **Brillanten** bei nachstehenden Fachleuten:
Franz Badenheuer, Goldschmied, Meckenheimerstrasse 70.
Fritz Lindner, Gravier-Anstalt, Kreuzstr. 8.
Karl Mock, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Budenicherstr. 242.
Heinr. Reinke, Juwelier, Gold- u. Silberwaren, Maxstraße 51. Fernruf 1814.
Max Richarz, Goldschmiedemeister, Sternstr. 8, gegenüber Bonngasse.
Emil Rodd, Goldschmied in Fa. Bros, Bornheimerstraße 10. Fernruf 2550.
Friedr. Wilh. Rung, Goldschmiedemeister, Adolfstraße 43.
Otto Walt, Goldschmiedem., Kreuzstr. 3. Tel. 2177.
Joh. Zerres, Juwelier und Goldschmied, Beuel Wilhelmstraße 30.
Gustav Zetsche, Goldschmied, Weberstr. 5a.

**Billige Kleidung** Hausfrauen können durch Umarbeiten von Theater- und Masken-Kostümen für sich und ihre Angehörigen sehr billig einkaufen. Enorm großer Vorrat. Georgstr. 15. [illegible]

Ia **Kleiderstoffe** marine und schwarz. Gabardines in schön. Farb., Damen-Kostüm- u. Mantelstoffe, Herr.-Paletot- u. Anzugstoffe. Tuchlager Frolnheim, Sonnstr. 19.

Gut erhaltene **Schreibmaschine zu verkaufen.** Bonn, Ellerstr. 49.

**Rundgeb. Küche** preisw. abzug., Adolfstr. 102, P.

**Echter Hermelin-Pelzkragen** billig zu verk., Wolfstr. 28. 1

**Salon** massiv Mahagoni, zu verk. Off. u. K. L. 918 an Exp. 1

**Braunes Jackenkleid** Gr. 46, billig zu verkaufen, Vorgebirgstr. 10, Part. [illegible]

100 Stück fast neue **Gerüstdielen** zu verk. Anfr. u. A. D. 260 Exp. [illegible]

**Kinderwagen Chaiselongue** zu verkaufen Münsterstr. 1a. [illegible]

**Tausende tragen Duell's Stiefel** Verkauf nur **Friedrichstr. 32** Spezialität: Partie- und Gelegenheitskäufe. Verlangen Sie Weltruf-Fabrikat Carl Semler Pirmasens, damit Sie fest überzeugt sind, dass Sie in meinem Geschäfte kaufen.

Schönes Doppel-Schlafzimmer und Küche zu verkaufen. Rheinwerft 34. Hinterhaus. 1

Zu verkaufen: 1 neuer Mantel, Regl. [illegible] 1 Paar neue [illegible] Schuhe, 1 neues weiß. [illegible] [illegible] a. d. Exp. [illegible]

**Zu verkaufen** 1 mass. Scherengitter, 3,00 m hoch, Ausdehnung bis 1,50 m, bei. geeignet für Ladenlokale, fast neu. Näh. in der Exp. 1

# Von Nah und Fern.

:•: **Köln**, 18. Nov. Eine nicht unangenehme Folge der Kölner Teuerungsunruhen ist die, daß man jetzt in den Morgenstunden fast keine Ausländer mehr auf den Hauptgeschäftsstraßen nach den Auslagen in den Schaufenstern umherspähen sieht. Die Befürchtung vor weiteren Unruhen hat also doch auf so manche Kreise, die sich in der Ausplünderung Deutschlands nicht genug tun konnten, etwas abschreckend gewirkt.

:•: **Schlebusch**, 18. Nov. Die elektrische Kleinbahn zum Bahnhof Schlebusch hat nunmehr ihren Betrieb ganz eingestellt. In dem im Jahre 1898 abgeschlossenen Vertrage zwischen der Gemeinde und der Mülheimer Kleinbahn A.-G. hatte sich die Gesellschaft verpflichtet, nicht nur diese Bahn zu errichten, sondern das Bahnnetz für einen Fernverkehr herzurichten und die Anlagen nach 50 Jahren unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten. Die Bahn soll nicht nur stillgelegt werden, sondern die Anlagen sollen abgebrochen und veräußert werden. Darob herrscht natürlich große Entrüstung bei den in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden.

:•: **Rheydt**, 18. Nov. Das Schöffengericht verhängte über einen Hausbesitzer, der an seinem Hause Fenster und Türen weggenommen und die Wohnung beschädigt hatte, um dadurch den Einzug eines ihm nicht genehmen Mieters zu verhindern, eine Gefängnisstrafe von einem Monat. — Gestern wurde hier ein siebenjähriger Knabe von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Junge verliert beide Beine.

:•: **Solingen**, 18. Nov. Zur Deckung des Steuerfehlbetrages für das laufende Jahr schlägt die Stadtverwaltung eine Verdoppelung der Gewerbesteuer vor, was bedeuten würde, daß in den höchsten Steuerstufen 60 Prozent des Ertrages weggesteuert werden. Die Vertretungen der Gewerbetreibenden erklären, daß derartige Steuern nicht zu tragen seien, und werden gegen einen etwaigen Beschluß Einspruch erheben. Selbst wenn die Gewerbesteuer verdoppelt wird, bleibt nach der Berechnung der Stadtverwaltung noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 80 Millionen Mark, der zum größten Teile durch weitere Erhöhungen der Gas-, Wasser- und Strompreise aufgebracht werden soll.

:•: **Dülken**, 18. Nov. Eine Frau von hier, welche für über eine Million Mark Goldwaren nach Holland schaffen wollte, wurde an der Grenze festgenommen.

:•: **Grevenbroich**, 18. Nov. In hiesiger Gegend treibt sich ein Schwindler umher, der bei den Landbewohnern sich die Versicherungspolicen vorlegen läßt und unter der Angabe, er komme an Stelle des zuständigen Versicherungsagenten, Gelder einzieht. In einer Reihe von Fällen ist ihm das geglückt.

:•: **Dortmund**, 18. Nov. Einbrecher drangen nachts in ein Geschäftshaus im östlichen Stadtteile ein und stahlen Margarine, Fette und trockene Mettwurst im Gesamtwerte von einer halben Million Mark.

:•: **Recklinghausen**, 18. Nov. Die Stadt Recklinghausen hat aus verschiedenen Holzverkäufen, die dieser Tage abgeschlossen wurden, 70 Millionen Mark erzielt.

:•: **Münster**, 18. Nov. Der Münsterische Anzeiger verbreitet folgende, auch die rheinische Sängerschaft interessierende Notiz: Für die Männer-Gesangvereine der Stadt Münster drohten die durch die Verteuerung der Uebungslokale infolge Miete, Licht und Feuerungskosten hervorgerufenen Schwierigkeiten eine Existenzfrage zu werden, da die Kassen dieser überwiegend gemeinnützig wirkenden Vereine durch die wirtschaftliche Bedrängnis in steigendem Maße arg mitgenommen sind. Der Magistrat hat nun geeignete Räume der Oberrealschule zu Uebungszwecken gegen Erstattung geringer Selbstkosten zur Verfügung gestellt und damit einen Schritt zur Verwirklichung der Anregungen des bekannten Ministerialerlasses vom 11. Juni 1921, der die Städte zu kräftigen Schritten zur Erhaltung der ungeheuren volkserzieherischen Werte durch die Pflege des deutschen Liedes aufruft, getan.

:•: **Bielefeld**, 18. Nov. Zwischen Bielefeld und Brackwede sprang ein 17jähriger Fürsorgezögling aus einem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Der Begleiter veranlaßte durch Ziehen der Notbremse das sofortige Halten des Zuges. Die Verfolgung des Ausreißers hatte aber keinen Erfolg. Dieser entkam in der Richtung Oberdissen.

:•: **Aplerbeck**, 18. Nov. Hier wurde das Herrenartikel-Spezialgeschäft Hartleif von Einbrechern, die eine Spiegelscheibe im Werte von 75 000 Mark zertrümmerten, nahezu vollständig ausgeräumt. Der Schaden beläuft sich auf viele Tausende.

:•: **Kleve**, 18. Nov. Der Zollüberwachungsstelle des Bahnhofs Goch gelang es, mehrere Schmuggler zu verhaften, die im D-Zug Köln—Goch—Holland eine Menge silberne Bestecke unverzollt über die deutsch-holländische Grenze zu schaffen versuchten. Das Silberzeug, das einen Wert von einer halben Million Mark darstellt, wurde beschlagnahmt. In Wesel gelang es, einen Ausländer zu stellen, der Waren im Werte von über 70 000 Mark bei sich führte, die er ohne Ausfuhrgenehmigung ins Ausland verschieben wollte. Die Waren sowie ein großer Geldbetrag in ausländischer Währung, der bei dem Festgenommenen gefunden wurde, fielen der Beschlagnahme anheim.

:•: **Stendal**, 18. Nov. Eine sehr merkwürdige Geschichte beschäftigte kürzlich die hiesige Staatsanwaltschaft in einem Ermittlungsverfahren gegen die Inhaber eines großen Berliner Orientteppichgeschäfts, G. u. E. Diese fuhren im Juli dieses Jahres nach Bremen, um dort von dem Landstallmeister a. D. v. Simpson Teppiche zu kaufen. Unterwegs nahm G. im Speisewagen des D-Zuges seine Brieftasche vor, in der sich mehrere Zehntausend- und 81 Tausendmarkscheine befanden, und zählte das Geld. Während des Zugaufenthaltes in Stendal erschien dann in ihrem Abteil ein Polizeibeamter und erklärte, soeben sei ein Amerikaner im Zuge bestohlen worden. Er untersuchte die Polster des Abteils und brachte schließlich die beiden Kaufleute zur Bahnhofswache. Hier wurden sie in Gegenwart eines Ingenieurs Feller aus Newyork, der gleichzeitig mit ihnen im Speisewagen gesessen hatte, einer Leibesvisitation unterworfen. Der Amerikaner behauptete, daß ihm von einem der beiden Sistierten seine Brieftasche entwendet sein müsse, und wollte die ihm Besitz Gs. befindlichen Zehntausendmarkscheine mit Sicherheit als ihm gehörig wiedererkennen. Die Kaufleute wurden daraufhin festgehalten und erst entlassen, nachdem sie zur Sicherung des Amerikaners eine größere Summe hinterlegt hatten. In dem Verfahren, das nun gegen sie eingeleitet wurde, machten die Rechtsanwälte Harry Pincus und Dr. Pindar (Berlin) für sie geltend, daß die völlig haltlose Verdächtigung der im besten Rufe stehenden Kaufleute, in deren Geschäft täglich Hunderttausende umgesetzt würden, unter keinen Umständen zu einem derartigen polizeilichen Einschreiten hätte führen dürfen. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt und das beschlagnahmte Geld freigegeben.

:•: **Berlin**, 18. Nov. Es vergeht kaum ein Tag, ohne daß in Groß-Berlin ein Luxusauto von der Straße oder aus einer Garage verschwindet. Früher fuhren die Autodiebe mit den erbeuteten Wagen schleunigst über die Grenze. Bei der Kostspieligkeit des Betriebsstoffes machen sie heutzutage schon in der Umgegend Berlins Halt. Sie fahren irgendwo in einen Wald oder Busch hinein und montieren dort den Kraftwagen regelrecht ab, um die einzelnen Teile, die am wertvollsten sind, die Armaturenbretter, Dynamotriebmaschinen, Magnete, Uhren, Anlasser und Starter an Leute zu verkaufen, die nach dem Erwerb nicht viel fragen, wenn sie billig einkaufen können. Geschäfte dieser Art schießen jetzt in Groß-Berlin ebenso wie die Goldankaufsstellen wie Pilze aus der Erde. Auch auf diesem Gebiete spielen die Valutahyänen, denen es ja auch auf sehr hohe Preise nicht ankommt, eine beträchtliche Rolle. Eine gewisse Sorte Einkäufer betreibt neuerdings ihr wenig sauberes Geschäft mit einem neuen Kniff. So ein gerissener Geschäftsmann, wie sie uns in übergroßer Zahl aus dem Auslande zugewandert sind, sieht dem Verkäufer leicht an, auf welchem Wege er zu seiner Ware gekommen ist. Merkt er, daß er ängstlich wird, so besteht er auf einen Erwerbsausweis, den der Dieb natürlich nicht geben kann. Unter dem Vorwande, einen Ausweis holen zu wollen, empfiehlt er sich, um nicht wieder zu kommen und läßt lieber sein Beutestück im Stich, als daß er sich der Gefahr aussetzt, festgenommen zu werden. Der Aufkäufer hat seinen Zweck erreicht. Er macht Anzeige. Die Folge ist, daß der Eigentümer der zurückgelassenen Sachen gesucht wird. Meistens gelingt es aber nicht, ihn zu ermitteln. Der Aufkäufer, der den Gegenstand als Fundsache behandelt hat, bekommt ihn jetzt nach allen Regeln unserer Gesetze ganz umsonst zugesprochen. Es ist wünschenswert, daß das neue Fremdenamt sich mit dieser Sorte Ausländer näher befaßt.

# Briefkasten.

**Geflügel.** Die aus China stammenden Silber- und Goldfasanen sind keineswegs so weichlich, wie Sie annehmen. In der Lebensweise stimmen diese prachtvollen Tiere ganz mit dem gewöhnlichen Fasanen überein. Am besten bauen Sie zur Zucht dieser Vögel eine Voliere mit gemauerten Wänden. Vor die Drahtgeflechtfenster müssen im Winter Scheiben gesetzt werden. Hält man die Vögel während der guten Jahreszeit möglichst viel in frischer Luft, so werden sie ziemlich abgehärtet und gedeihen besser. Man darf immer nur einen Hahn und drei bis vier Hennen zusammen setzen, niemals zwei Hähne zusammen, da diese fortwährend miteinander kämpfen würden. Die Eier läßt man am besten von einer Haushenne ausbrüten, da die Fasanenhennen meist nachlässig brüten und die Eier verkommen lassen. Gold- und Silberfasanen verlangen weit mehr tierische Nahrung als Hühner und Edelfasanen; man gebe ihnen möglichst viele Regenwürmer, Maikäfer, Engerlinge, Ameisenpuppen, Mehlwürmer, unbehaarte Raupen usw. Erhalten die Vögel derartiges nicht, so kränkeln sie.

**D. K. 40.** 1. Das Wort Pistole kommt vielleicht von der italienischen Stadt Pistoja oder vom tschechischen „pistala" = Rohr. Zuerst wurden die kurzen, einhändigen Feuerwaffen Faustrohre oder Fäustling genannt. Die Landsknechte führten sie als „kurze, feuerschlagende Büchse"; in den niederländischen und Hugenottenkriegen hießen die deutschen Reiter des erfolgreichen Gebrauchs der Pistolen wegen Pistoliers.

**Godesberg.** Kaufte in einem Geschäft am 2. November eine Betteinlage zu 11 500 M. Ich zahlte 1500 M an und vereinbarte, daß die Ware am 10. November geliefert werden sollte. Der Verkäufer gab mir schriftliche Zusage. Als ich nun hinkam, um die Einlagen abzuholen, gab der Verkäufer mir zur Antwort, er könnte sie mir für 11 500 M nicht besorgen, sondern ich müßte jetzt 14 000 M bezahlen! Möchte nun wissen, ob er mir die Einlage für den vereinbarten Preis liefern muß oder was ich sonst zu tun habe? — Antwort: Das Geschäft muß Ihnen die Einlagen zu dem vereinbarten Preis von 11 500 M liefern. Im Weigerungsfalle können Sie Klage auf Lieferung erheben.

**B. 100.** Kann ein großjähriger Sohn, der von Hause fort geht, seine Kleider beanspruchen? Die Mutter hat ihn schon bedroht und will die Kleider nicht mitgeben. Der Streit ist gekommen, weil er mit einem Mädel geht, was die Eltern nicht erlauben wollen. — Antwort: Die Mutter muß die Kleider herausgeben, da der Sohn seinen Wohn- und Aufenthaltsort selbst bestimmen kann.

**S. S. 100.** Den Ausdruck Strohwitwer erklärt Ihnen am besten die ehrenwerte Frau Marthe im „Faust". Sie sagt: „Gott verzeih's meinem lieben Mann, — Er hat an mir nicht wohlgetan! — Geht da stracks in die Welt hinein, — Und läßt mich auf dem Stroh allein."

**H. O. 82.** Es ist selbstredend, daß, solange Sie die Wohnung noch benutzen, Sie den Mietszins nach dem Reichsmietengesetz, d. i. 145 Prozent auf die Friedensmiete, zahlen müssen. Wenn Sie auf dem Standpunkt stehen, daß der bei Ihnen wohnende möblierte Herr mehr Miete zahlen muß, weil Sie bei der Teuerung nicht mehr bestehen könnten, müssen Sie doch folgerichtig auch dem Hauseigentümer mehr Miete zubilligen. — Ist der Besuch, den der Herr empfängt, nicht in Ordnung, können Sie Einspruch dagegen erheben. Evtl. können Sie dieserhalb Antrag auf Kündigungsgenehmigung beim Mieteinigungsamt stellen.

**Blitz.** Es ist sicher richtig, daß gewisse Baumarten vom Blitz verschont, andere bevorzugt werden. Versuche mit dem elektrischen Funken haben ergeben, daß Fettbäume, die auch während des Sommers reich an Oelen sind, wie Nußbäume, Linden, Rotbuchen, Birken, Coniferen, letztere mit Ausnahme der im Sommer fettarmen Kiefern, in hohem Grade gegen Blitzschlag gesichert sind und zwar um so mehr, je größeren Oelgehalt sie haben; das dagegen Starkbäume vom Blitze geradezu aufgesucht werden. Der Wassergehalt der Bäume ist ohne jeden Einfluß auf die Blitzgefahr. Auch die Beschaffenheit des Bodens steht nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Häufigkeit der Blitzschläge in Bäume; dagegen erhöhen abgestorbene Aeste bei jedem Baum die Gefahr, woraus es sich erklärt, daß manche Bäume wiederholt getroffen werden. Man kann daraus die Lehre ziehen, daß man Starkbäume, wie Eschen, Ulmen, Eichen, Pappeln, Ahorne am allerwenigsten zum Schutz beim Ausbruche eines Gewitters wählen soll; allerdings können bei sehr hoher Spannung der Luftelektrizität alle Baumarten getroffen werden. Am meisten wird wohl die Birke vom Blitz verschont. In den Vereinigten Staaten wird dieser Baum während der Gewitter von den Leuten mit Vorliebe als Schutzdach gewählt und diese scheinen sich damit keiner Gefahr auszusetzen, da Fälle, daß unter einer Birke stehende Personen vom Blitze erschlagen wurden, bisher nicht bekannt geworden sind.

**B. M. 1.** 1. Falls Sie sich über den Mietzins nach dem Reichsmietengesetz nicht einigen können, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als nochmals zum Mieteinigungsamt zu gehen. Bieten Sie dem Vermieter 60 Mark für den Monat, vielleicht werden Sie dann einig. 1. Haben Sie die Wohnung so gemietet, wie sie jetzt ist, dann können Sie nicht verlangen, daß das Hoftor offen gehalten wird. Lassen Sie doch eine Klingel an dem Hoftor mit Ihrem Namen anbringen.

**Ella 200.** Der Ausdruck: „Ins Gras beißen" = soviel wie sterben, wird auf einen uralten indogermanischen Gebrauch zurückgeführt, nach dem der Besiegte Gras in den Mund nahm als Zeichen, daß er sich ergibt und um Schonung bittet. Er durfte dann nicht getötet werden. Daher war das Gras Symbol der Unverletzlichkeit, aber auch der Schwäche, des Schutzheischens. Wer ins Gras beißt, gibt zu erkennen, daß er mit seinen Kräften zu Ende ist und sich fremder Gewalt überliefert.

**Kartoffel 1647.** Ich bezog zu Anfang Oktober von einem Kartoffelgroßhändler Kartoffeln zum Einkellern. Die Kartoffeln waren bei der Einkellerung gut und fanden meinen Beifall. Jetzt muß ich leider wahrnehmen, daß die Kartoffeln total verfaulen. Kann ich den Händler für den entstandenen Schaden ersatzpflichtig machen? Eine Garantie für Haltbarkeit wurde vom Händler nicht gewährleistet. — Antwort: Den Händler können Sie heute nicht mehr für den Schaden verantwortlich machen, zumal die Kartoffeln bei der Lieferung gut waren. Daß die Kartoffeln jetzt faulen, kann seinen Grund in verschiedenen Ursachen haben, die vom Verkäufer nicht zu vertreten sind.

**Dankbarer 120.** Die Herkunft des Ausdrucks: „Die Sonne bringt es an den Tag" wird verschieden erklärt. Einige finden darin eine Beziehung auf den altgermanischen Rechtsbrauch, Gericht nur bei steigender Sonne zu halten, sodaß die Sonne gleichsam die Wahrheit in dem dunklen Rechtsstreit finden hilft. Nach Anderen liegt die Vorstellung zu Grunde, daß die Sonne das bloßlegt, was unter der Hülle des Schnees verborgen gewesen ist.

**Zwei alte Abonnenten.** 1. Um von der Wohnungsabgabe befreit zu werden, machen Sie ein Gesuch an das Katasteramt in Bonn, Buschstraße, oder an die Stadt Bonn. In dem Gesuch müssen Sie die Gründe, Alter und Einkommen, genau angeben. — 2. Es ist kaum denkbar, daß der Eigentümer sein Haus zu einem Betrage versichert, der in keinem Verhältnis zum wirklichen Werte steht. Es wird keine Versicherungsgesellschaft eine solche Versicherung abschließen. Die Versicherungsgebühren müssen die Mieter anteilig erstatten. — 3. Jeder Apotheker gibt Ihnen ein sicheres Mittel gegen den Bandwurm.

**Franz H.** Obgleich der Raum knapp ist, wollen wir Ihnen doch den Gefallen tun und einige fremdländische Sprichwörter für Ihre Sammlung geben; diesmal sind es italienische. „Ein Kuß des Mundes geht oft das Herz nichts an." — „Liebe und Herrschaft dulden keine Teilnehmer." — „Wer das nicht hergibt, was ihm teuer, wird nicht erhalten, was er sich wünscht." — „Wer über Andere reden möchte, der betrachte sich selber — und er wird schweigen." — „Kein Besitz kommt dem Wissen gleich." — „Wo Gold redet, schweigt jede Zunge."

**B. 100.** 1. Die Reparaturunkosten muß derjenige Mieter tragen, der durch das vertragswidrige Ausschütten des Spülwassers in die Rinne die Reparatur verursacht hat. — 2. Ebenso verhält es sich mit dem Abflußrohr des Klosetts. Wer die Verstopfung verschuldet hat, muß auch die Folgen tragen. Machen Sie die betreffenden Mieter für die Auslagen haftbar. — 3. Wenn Sie bis 9 Uhr abends die Flurlampe brennen lassen, sind Sie der Beleuchtungspflicht voll nachgekommen. Sie brauchen nicht die ganze Nacht für Beleuchtungsgelegenheit Sorge zu tragen.

**Musikant.** Im Alter von 24 Jahren, also 1836, heiratete Richard Wagner die Schauspielerin Minna Planer. Diese starb 1866. Die Ehe war kinderlos. 1870 heiratete Wagner die geschiedene Frau des bekannten Komponisten und Virtuosen Bülow, Frau Cosima v. Bülow, eine Tochter Franz Liszt's aus dessen Ehe mit der Gräfin d'Agoult. Frau Cosima hatte aus der Ehe mit Bülow drei Kinder: Daniela (Frau Prof. Thode), Blandine (Gräfin Gravina in Palermo) und Isolde. Mit Wagner hatte sie zwei Kinder: Eva und Siegfried.

**Hans 12.** Gewiß kann man sich einen solchen Barometer selbst anfertigen: Man löst gleiche Mengen von Kampfer, Salpeter und Salmiak, jedes für sich, in reinem Alkohol auf. Dann gießt man die Flüssigkeiten in eine lange, enge, weiße Flasche oder in eine Glasröhre, welche luftdicht mit Siegellack verschlossen und im Freien aufgehangen wird. Bei schönem Wetter bleibt die Lösung sehr klar, bei Regen wird sie trübe, bei Frost bilden sich am Boden der Flasche kleine Eisstücke, welche allmählich steigen, je kälter es wird. Bewegen sich in der Flüssigkeit kleine Körperchen, so bedeutet dies Sturm; wenn dieselben oben schwimmen, so ist das Wetter veränderlich oder es kommt Schnee; wenn sich oben Fädchen bilden, so bedeutet das Wind.

**Arme Elisabeth.** Leider gibt es kein solches Mittel. — Wir raten Ihnen, sich mit den Mietern gütlich zu einigen. Dieselben werden Ihnen wohl entgegenkommen, wenn Sie die Unannehmlichkeiten darlegen, welche das Verhalten für Sie im Gefolge hat.

**J. K.** Ein freundlicher Leser teilt hierdurch seinem Mitkämpfer bei dem Finnischen Freiheitskriege mit, daß er, um in den Besitz der finnischen Erinnerungsmedaille zu gelangen, sich an die 3. Kavallerie-Division, Abteilung Ia in Kassel zu wenden hat. — Dem hilfsbereiten Einsender herzlichen Dank!

**B. R.** Ob die Zeitschrift noch erscheint, können wir Ihnen nicht sagen. Am besten erkundigen Sie sich auf dem Universitätssekretariat.


**Vertreter gesucht!**
für einen in der Industrie gut eingeführten Artikel. Prima Referenzen und Gutachten.
Angebote an Schließfach 580, Düsseldorf.

**Herr oder Dame**
mit Kenntn. der amerikan. Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, zum Beischreiben der Bücher für vor- oder nachmittags gesucht. Off. u. A. B. 9281 an die Exp.

Zur Leitung einer vornehmen Filiale wird
**gebildete jüngere Dame**
und entspr. **Verkäuferin gesucht.**
Offerten unter F. A. 1936 an die Expedition.

**Buchhalter und Lehrling**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Dürener Bank, Meckenheim.

**Stenotypist(in)**
Anfäng., mit guter Handschrift, für alle Kontorarbeit gesucht. Angeb. mit Ang. der Ansprüche u. D. 944 an Exp.

Aeltere erfahrene
**Schreinergehilfen**
für bessere Möbel und Innenausbau sucht
Möbelfabrik Joh. Zamann, Beuel-Rheindorf.

Größeres Fabrikgeschäft sucht für seine Abteilung Lohnbuchhaltung eine
**jüngere Lohnbuchhalterin**
welche in der Lage ist, flott und sicher zu rechnen.
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter L. B. 956 an die Expedition erbeten.

**Zum sofortigen Eintritt**
wird für mittl. Gut, nur für den Haushalt, ein tücht. fleiß. älteres **Mädchen** bei gutem Lohn und bester Verpflegung **gesucht.**
Frau Richard Weber, Haus Leppe, Post Bickenbach, Bez. Köln.

Gesucht wird v. französisch. Familie ein
**Dienstmädchen.**
Vorstell. b. Herrn Dameron, Jagdweg 5a, zw. 11 u. 1 Uhr. Gute Zeugnisse Bedingung. (1

**Tüchtiges Mädchen**
für tagsüber gesucht. 1
Bonner Talweg 69.

**Kräftiges Mädchen**
bei höchstem Lohn und guter Verpflegung per bald **gesucht.**
Frau Matter, Troisdorf, Kronprinzenstraße 1. 2

Franz. Familie sucht braves tücht.
**Mädchen.**
M. Jaanes, Schumannstr. 39. (1

Für sofort suche ich einfach.
**tücht. Mädchen**
für alle Hausarbeit bei hoh. Lohn u. guter Behandl. und
**einfach. Fräulein**
zum Erlernen des Haushalts u. der Geflügelzucht ohne gegenseitige Vergütung. (Landwirtstochter bevorzugt.)
Frau Inspektor Ermert, Gut Marienforst, Godesberg-Rhein. (1

Suche f. sof. anständ., ehrl. ig.
**Mädchen für Büfett und Küchenmädchen**
1 Gangolfhaus.

In herrsch. Haush. erfahr.
**Zweitmädchen gesucht**
zum 1. Dez. geg. hoh. Lohn. Angeb. m. Zeugnisabschr. an Frau Notar Dr. Hevmann, Linz-Rhein, Neutr. Zone.

Sanatorium sucht
**Zimmermädchen**
für 1. Dez. Zeugnisabschr. u. Lohnford. u. K. D. 54 a. Agent. d. Gen.-Anz. in Godesberg. (2

Einfaches katholisches
**Kinderfräulein**
zu 4 Kindern im Alter von 4—7 Jahren zum 15. Nov. od. später nach Aachen gesucht. Nur solche Bewerberinnen mögen sich melden, die wirklich kinderlieb sind und gute Zeugnisse besitzen. Frau Ludwig Baudeneschen, Aachen, Goethestraße 14. 1

Besser. ehrliches Mädchen zu 2 Kind. u. leichte Hausarb. gesucht. Frau Herm. Wahlen, Kortgasse 33. 2

**Braves tücht. Hausmädchen**
zum baldigen Eintr. gesucht. Frau Pfarrer Haun, Schloßstraße 17. 4

**Ehrliche ord. Waschfrau**
sofort gesucht. Sternstr. 4. 11

**Mädchen oder Frau**
von 9—2 gel. Franzstr. 20. (1

**Kinderfräulein**
das sehr gut nähen kann, zu 4jähr. Kinde bald gesucht.
Fr. Fabrikant Dinklage, Köln-Mülheim, Berliner Str. 231
Tel. Mülh. 80. 2

**Gebild. junge Dame**
geübt in Stenographie und Schreibmaschine, z. Beschäftigung für halbe Tage gesucht.
Kurt Schroeder, Verlag, Bonn, Belderberg 4. (2

**Zimmermädchen**
m. gut. Zeugn., gewandt im Zimmerdienst, Servieren, Nähen, Bügeln, für kl. herrschaftl. Haushalt sofort oder 1. Dez. gesucht. Vorstellg. 9—11, 2—4 Uhr.
Endenicher Allee 24.

**Fräulein**
20 J., mit sämtl. Büroarbeit. vertraut, wünscht sich zu verändern. Offert. unter M. B. 207 an die Exped. 4

**Brav. jung. Mädchen**
sucht Stelle tagsüber. 2
Off. u. C. W. 12 an Exp.

**Junges Mädchen**
evangel., welches in best. Häusern gedient hat, sucht Stelle als Zim.-Mädch., Bonn o. Umg. Euskirchen, Gansweide 18. B12

Für unser 1
**Holzlager**
suchen wir zum baldigen Eintritt ein. erfahr., energischen
**Vorarbeiter**
oder **Platzmeister.** Schriftl. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift. an die Kölner Holzbau-Werke, Kalscheuren. 1

Durchaus tücht. selbständ.
**Möbelschreiner**
für alle vorkommend. Arbeit. findet dauernde Beschäftigung Möbel-Werk Lukas, Bonn, 145 Heerstraße 145.

**Tücht. Nachtwächter ges.**
Ernst Sandvoß A.-G., Baustelle Bergmannssiedlung, Brühl. 1

**Tüchtige Bürokraft**
evg. z. bald. Eintr. gef. Off. m. Lebensl. u. K. P. 7385 a. Exp. 2

**Buchhalter u. Lehrling**
zum sofort. Eintritt gesucht. (2
Dürener Bank, Meckenheim.

**Junger Mann**
23 J., akad. gebild., 2 J. Büropraxis, sucht Beschäft. (sofort), am liebsten auf Bank. 1
Off. u. T. W. 27 an Exp.

**Kontorist**
32 J., in ungekünd. Stell., mit allen Kontorarb. sow. Stenographie u. Schreibm. vertr., sucht Dauerst., da Verheirat. bevorst. Nachw. e. Wohn. Bed. Off. u. B. L. 938 a. d. Exp. 2

**Tcht. Maschinenschlosser**
der auch m. all. and. Arbeiten vertraut ist, sucht sof. Stelle. Näh. in der Expedition. 1

**Junger Kaufmann**
25 J., Offiz. a. D., 1 J. lang praktisch tätig in größ. Werk. (Buchhaltung, Korrespondenz) dann mehrere Semester Studium, sucht Stelle in gr. Betriebe. Off. u. B. S. 1514 a. d. Exp. 2

Aelterer, zuverl., gebildet. Kaufmann sucht per 1. Dez.
**Anstellung auf kaufmännischem Büro**
als Lagerverwalter od. dergl. Off. u. Ch. O. 1447 an Exp. 1

**Adventist. — Kontorist**
jung, perf. i. all. Büroarbeit, sucht dauernd. Posten. Antr. werd. d. E. Wagner, Bonn, Baustr. 27, weitergeleitet.

Für
**Alte Zahngebisse**
auch zerbrochene und einzelne
**Zähne**
zahle enorm hohe Preise!
**Hugo Patt**
Bonn, Breitestr. 17, I.,
Ecke Maxstraße, am Friedrichsplatz.

**Wundervolles Mehrfamil.-Haus**
in Bonn, Roonstr. 12, gegen Bezahl. in ausl. Währung zu verkaufen. Im Souterrain sofort freier Raum für Geschäft. Möglichst Barzahlung. Off. von Selbstreflektant. an Martin, Beuthen, Ober-Schl., Friedrichstraße 18. 41

Herrschaftliches
**Einfamilienhaus**
oder **Villa,** 10—12 Räume, mit größerem Garten in Godesberg, Bonn oder unmittelbarer Nähe von Selbstkäufer gegen bar zu kaufen gesucht. Bevorzugt wird beziehbare Wohnung. Besitzer oder Besitzerin kann unter sehr günst. Bedingungen lebensl. wohnen bleiben.
Off. u. M. L. 102 an Exp.

**Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht.**
S. wend. u. Ch. L. K. 52 a. Exp. 1

**Möbliertes Zimmer**
von besserem Herrn gesucht. (1
Preisoff. u. U. T. 66 an Exp.

**Wohnhaus**
f. 1 od. 2 Familien sofort zu kauf. ges., beziehbar erwünscht. Preisoff. u. R. R. 17 an Exp.

**Wohnungstausch.**
Gesucht 4-6 Zimmer u. Zub. in Bonn od. Beuel. Geb.: 6 R. freie Lage, zw. Beuel-Oberkassel. Umzug w. ev. vergüt. Off. u. A. K. 13 an d. Exp.

**1-2 möbl. Zimmer**
in nur besserem Hause von einem Kaufmann, welcher viel auf Reisen ist, sofort gesucht. Gefl. Off. mit Ang. d. Preis unter L. K. 18 an die Exped.

**Einfamilien- od. kleines Landhaus**
Bonn oder Umgeg., mögl. m. Garten zu kauf. gef. Tauschw. vorh. Angeb. u. M. B. 1872 Exp.

Von Selbstkäufer wird (2 guterhaltenes
**Haus**
**gegen bar gesucht.**
Off. u. L. K. 1337 a. d. Exp.

**Villa** Bonn-Godesberg, Königswinter od. Umg. in schöner, sonniger Lage, in gutem Bauzustande mit Garten sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 1
Gefl. Angeb. mit Bescheid u. Preis u. B. K. 66 a. d. Exp.

**Haus-Kauf, -Tausch**
Zwisch. Beuel, Siegburg, Dollendorf suche best. Haus, mind. 7 Räume, mögl. m. Stall zu kaufen. 7 Räume in mein. Hause, Argelanderstraße, gebe in Miete oder Kaufausch.
Off. u. F. M. 91 a. die Exp.

**Tauschwohnung gef.**
4 Z. u. Küche in herrsch. Hause u. ruh. Lage, Geb. 2. Etg., 4 Zimm., 1 Mans. m. Gas u. elektr. Licht im Zentrum der Stadt. Off. u. L. M. 2 an die Exped.

Zu Ostern oder früher wird ein begabter
**junger Mann**
mit guter Schulbildung (bevorzugt Einj.-Zeugnis) **als Lehrling** für das kaufm. Büro eines hiesigen Fabrikgeschäftes gesucht. Stenographie u. Schreibmaschinenkenntnis erwünscht. Gewissenhafte kaufmännische Ausbildung wird zugesichert.
Angebote unter X. Z. 435 an die Exp.

**Fabrikräume**
ca. 250 Räume nebst 6 PS. Wasserkraft, [illegible] Riemsch., unter günst. Beding. sof. zu vermieten. Zwischen Bonn—Koblenz. Off. unter M. S. 825 an die Exp.

**3-Zimmer-Wohnung**
beschlagnahmefrei (Neubau)
Kölnstraße, zu vermieten. Besondere Wünsche können [illegible] berücksichtigt werden. Gefl. Anfragen nur schriftlich [illegible] Gummikönig, Bonn.

**Lagerraum**
zu mieten gesucht.
Offerten unter A. L. 5 an die Expedition.

**Geschäftshaus**
zu kaufen gesucht, evtl. Barauszahlung oder Tausch gegen Privathaus. Gefl. Off. u. D. 589 an die Exp.

**Zu kaufen gesucht:**
Bürgerl. Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten, rechte Rheinseite, Lahn oder [illegible].
**Zu verkaufen:**
Wohnhaus bei Crefeld mit 10 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Stall, großer Garten.
Angebote unter R. N. 6249 an Rudolf Mosse, Köln.

Kaufe neuzeitliche
**Villa**
möglichst großer Obstgarten, zwischen Boppard und Cöln, rechts- od. linksrh. geg. Barz. Antrag. an Dr. Danzebrink, Bonn, Göbenstr. 9.

Zu kaufen gesucht:
**Häuschen**
mit Garten bei Bonn. Off. an F. O. 2270 an die Exp. 1

**Gut möbl. Zimmer**
von jg. Beamten, wenn mögl. bis 1. Dezember ges. 4
Off. unt. R. W. an die Exp.

Berufst. Dame sucht abl. 15.
**möbliertes Zimmer.**
Off. u. B. X. 4 an die Exp. 4

**Godesberg.** Gut möbl. Parterre-Wohnung, 3 Zimm. u. Küche, elektr. Licht, Heizung, i. Villenviertel z. vermiet. Ang. u. B. R. 80 a. Nat.-G.-Anz. i. Godesberg.